Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 58. Hirschberg, Sonnabend den 22. Mai 1869.

Politische Uebersicht.

Am 19. Mai c. wurde in **Berlin** in der achtzehnten allgemeinen deutschen Lehrerversammlung beschlossen, zum nächstjährigen Versammlungsort **Wien** zu wählen und deshalb das Nöthige veranlaßt, während am 20. Mai der Reichstag seine Sitzungen wieder begann und über die zugegangenen Steuervorlagen, vorerst die Börsen- und Braumalzsteuer, in erster Lesung berathen wird. Die Tags vorher ausgegebene „Provinzial-Correspondenz" ließ es sich daher sehr angelegen sein, ziemlich schulmeisterlich die Herren Mitglieder des Reichstages zu warnen und zu ermahnen, nicht auf das Gewicht zu legen, was man ihnen etwa während der Pfingstferien zu Hause gegen die projectirten Steuern zugeflüstert habe, sondern um Gottes und des preußischen Deficits willen ja alles zu bewilligen, was das Bundesministerium von ihnen verlange. Ja, „Geben ist seliger denn Nehmen!" Wie aber die „Provinzial-Correspondenz", das halb-officielle preußische Blatt, dazu kommt, den Mitgliedern des Reichstages des Norddeutschen Bundes Ermahnungen zukommen zu lassen, wie sie solche doch sonst nur ihren Kreisblättern zu ertheilen pflegt, begreifen wir eben so wenig wie die Anforderung an die norddeutschen Bundesmitglieder, zur Deckung eines preußischen Deficits sich Steuern aufbürden lassen zu sollen. Wir bezweifeln, daß derartige Anforderungen den Süddeutschen „viel zu liberal" sein werden, zumal nach Hansemann in Geldangelegenheiten alle Gemüthlichkeit aufhört. Falls aber, meint die „Provinzial-Correspondenz", falls aber nach den Ankündigungen liberaler Blätter die Majorität des Reichstages gar gesonnen sein sollte, diese Finanzlage in allen Nöthen zu einer Erringung höherer Machtbefugnisse benützen zu wollen, so würden doch wohl „besonnene praktische Politiker" sich darüber nicht täuschen, „daß die Stellung und das Ansehen des Reichstages und die Gesammtentwickelung des Bundes durch aufrichtiges und ehrliches Zusammenwirken der Volksvertreter mit der Regierung sicherer und erfolgreicher gefördert werden, als durch Erneuerung politischen Kampfes und Zwistes". Kurz! Es ist durchaus keine Kunst, solchen Zwist zu vermeiden, wenn der eine Theil immer alles das bewilligt, was der andere Theil — fordert; wir haben jedoch das so stark betonte Zusammenwirken der Regierung mit den Volksvertretern gar sehr auch bei der von Waldeck beantragten Bewilligung von Diäten für die Volksvertreter vermißt.

Das Resultat der Wahlen der Wahlmänner in **München** hat, weil die ultramontan-martionären Parteien in sehr großer Minorität unterlagen, außerordentlich überrascht. Zwar dürfte noch eine sichere Majorität auf liberaler oder ultramontaner Seite zu bestimmen noch zweifelhaft sein, zumal sich jetzt noch jede Partei das jedenfalls nicht große Uebergewicht zuschreibt. Man thut daher am Besten, die Wahl der Abgeordneten abzuwarten.

Die Königin von **Ungarn** reist den 24. Mai nach Wien, um dort als Kaiserin von Oesterreich der Eröffnung des Opernhauses beizuwohnen. Die Werbung der Honveds nimmt einen schlechten Verlauf und soll deshalb das Handgeld erhöht werden.

In **Frankreich** wird wegen der bevorstehenden Wahlen immer noch viel Lärm gemacht. Herr Rochefort (Verfasser der „Laterne") wurde in einem Schreiben angefragt, ob er eine Kandidatur im 7. Bezirke von Paris annehmen würde und antwortet darauf sehr treffend, indem er auf Jules Favre verweist, mit dem er, trotz aller Bewunderung für ihn nicht dieselben Ansichten habe: „Ich sehe mich für diese Verwegenheit schon bestraft durch die Niederlage, welche meiner wartet; aber ich bringe in die Angelegenheiten des Vaterlandes weder Ehrgeiz noch Eigenliebe mit. Mit den Zugeständnissen, welche Herr Jules Favre einst der Regierung abzuzwingen hofft, würde ich mich nicht zufrieden geben. Es ist nun achtzehn Jahre her, daß er sie mit allem Zauber seiner Rede herbeiruft, und er hat sie noch nicht erwirkt. Gerade das Beispiel dieses großen, in seinen Anstrengungen so schlecht belohnten Talents hat mir in ihrer ganzen Nacktheit die Ohnmacht der Beredsamkeit gegenüber einer Regierung enthüllt, welche entschlossen ist, auf die Interpellationen damit zu antworten, daß **sie 50,000 Männer und 15 Stück Kanonen gegen fünf Kinder ausrüstet, die da versuchen, in den Friedhof von Montmartre einzudringen.**"

Wegen der Wahlagitationen scheint die französisch-belgische Eisenbahn-Angelegenheit fast in Vergessenheit gerathen zu sein. Wie die „France" glaubt, soll sie jedoch nach den Wahlen

wieder hervorgezogen werden. Der Prinz Napoleon ist am 18. d. wieder nach Paris von seinen Reisen zurückgekehrt.

In **Spanien** beläuft sich das Ausgabe-Budget auf 2,894,084,910 Realen und übersteigt das Einnahmebudget um 846 Millionen. Angesichts dieses **Defizits** sollten sich die Cortes wegen des Kostenpunktes eines zu gründenden Hofstaats dreimal besinnen.

Die Königin von **England** hat mit dem Verkauf ihres Tagebuches ein Geschäft für den Bezirk von Banmoral gemacht und die Erträgnisse von 2500 Lstr. zu Studienstiftungen für denselben bestimmt. Aus Queenstowen kommt Kunde von Zerstörung zweier Goldschiffe auf offener See durch Feuersgewalt. Das Schiff „Blue Jacket" mit einem sehr werthvollen Cargo und einer Goldladung, zusammen im Werthe von 130,218 £ verbrannte am 9. März im 50. Gr. südlicher Breite und 47. westlicher Länge. Passagiere und Bemannung retteten sich in die Boote. Eines derselben wurde nach siebentägigen Strapazen von einem Schiffe aufgenommen, ein anderes mit 32 Personen wird noch vermißt. — Das Schiff „Omar Pascha" war von Brisbane gleichfalls auf dem Wege nach London, außer einem Cargo im Werthe von 80,000 £ noch mit 30,000 £ Specie belastet. Passagiere und Mannschaft wurden sämmtlich gerettet.

Die übrigen europäischen Nachrichten sind unbedeutend. Aus den **australischen** Colonien wird gemeldet: Victoria, Melbourne 25. April: Ein römisch-katholisches Konzil hat sich hier versammelt, bei welchem 8 Bischöfe zugegen sind. Die Legung des Tasmanischen Kabels begann am 22. c., da aber ein Sturm sich erhob, mußte das Kabel abgeschnitten werden. Das Liverpooler Schiff „Hurricane", welches am 22. hier einlief, ist im Hafen gescheitert. Keine Menschenverluste.

Die Bayrischen Urwahlen.

Am 12. Mai haben in Bayern die Wahlen der Wahlmänner stattgefunden, welche demnächst die Neuwahlen zur zweiten Kammer zu vollziehen haben werden; die Betheiligung der Wähler ist eine außerordentlich rege gewesen. Wie auch der Ausfall der Wahlen im Einzelnen sich gestalten mag, so viel läßt sich schon jetzt übersehen, daß die ultramontane Partei selbst, wenn sie die als sogenannte „Patrioten" gewählten Abgeordneten an sich heranziehen sollte, nicht die Mehrheit in der neuen zweiten Kammer haben wird. Die Mehrheit wird vielmehr eine **liberale** sein; abgesehen von einigen wenigen Mitgliedern der sogenannten „deutschen Volkspartei", wird sie bestehen aus Mitgliedern der **bayrischen Fortschrittspartei** und aus Mitgliedern der sogenannten **liberalen Mittelpartei.** Die erstere Partei ist die eigentlich **nationale;** sie strebt danach hin, den Anschluß Bayerns an den Norddeutschen Bund zu beschleunigen; Männer wie Marquard Barth, Cracmer (Doos) und Dr. Völk stehen an ihrer Spitze; die Rede, welche der Letztere gelegentlich des Bamberger'schen Antrages im Zollparlament hielt, ist uns noch in frischem Gedächtniß. Die liberale Mittelpartei ist in der nationalen Frage gleichgültiger; von ihr aus wird jedenfalls das Ministerium Hohenlohe nicht gedrängt werden, auf der Bahn der nationalen Einigung vorwärts zu schreiten; in diese Partei hinein wird der Schwerpunkt der Entscheidung innerhalb der bayrischen Kammer fallen; sie wird nach rechts hin gegen die ultramontane Partei Front machen, wenn diese Bayern in die Bahnen des Ministeriums Abel zurückdrängen möchte und wenn unter später vielleicht veränderten Verhältnissen wieder ein Zug nach Oesterreich hinüber sich geltend machen sollte. Vorläufig, so lange ein liberales Ministerium in Wien am Ruder ist, vor welchem die Ultramontanen drei Kreuze machen, sind natürlich die Sympathieen dieser Partei für Oesterreich zum Schweigen gebracht; statt dessen wird es als die von Gott geordnete Mission des bayrischen Volkes bezeichnet, die alte Glaubenstreue durch Zurückweisung aller Verlockungen von liberaler Seite um so glänzender zu bewähren, nebenbei wird natürlich nicht unterlassen, auf Preußen in allen Tonarten zu schimpfen und sucht man jede nationale Regung dadurch einzuschüchtern, daß man dieselbe als „unpatriotisch" darstellt. Die geringste Annäherung an den Norddeutschen Bund wird als der erste Schritt zum „Preußischwerden" bezeichnet und „Preußischwerden" sofort mit „Protestantischwerden" übersetzt; so wird der bayrische Patriotismus und der konfessionelle Fanatismus zu gleicher Zeit als Hebel benutzt, um das Landvolk zu ultramontanen und patriotischen Wahlen zu pressen. Die Bevölkerung der größeren Städte hat — die Bischofsstädte Freising und Regensburg ausgenommen — mit erfreulicher Einmüthigkeit gegen die ultramontane Partei Front gemacht und theils im Sinne der Fortschrittspartei, theils im Sinne der liberalen Mittelpartei gewählt. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß die beiden größten Städte Bayerns: München und Nürnberg, fortschrittlich gewählt haben; in München hat es die ultramontane Partei nur auf 13 Stimmen gebracht; 212 Wahlmänner gehören der Fortschrittspartei, 71 der liberalen Mittelpartei an; 35 sind von beiden zugleich aufgestellt worden. In Nürnberg gehören sämmtliche 155 Wahlmänner zur Fortschrittspartei; in Augsburg sind unter den 103 Wahlmännern 95 liberale und nur 8 ultramontane gewählt worden. Die Bischofsstädte Bamberg, Würzburg, Eichstedt und Passau haben liberal gewählt, ebenso Aschaffenburg, früher unter dem Krummstabe der Mainzer Erzbischöfe, und Speier, die Burg der ultramontanen Partei in der Rheinpfalz!

Das Ministerium **Hohenlohe** wird mit der neuen zweiten Kammer zur Seite im Stande sein, den Intriguen der ultramontanen Partei die Spitze zu bieten; es wird zwar gerade nicht von einer nationalgesinnten Majorität „gedrängt" werden; es wird aber, wenn es in nationalem Sinne vorwärts schreiten will, für eine solche Politik sehr leicht eine Majorität gewinnen können. Das erfreulichste Ergebniß der Wahlen ist für uns jedenfalls die Ueberzeugung, daß die nationale Idee bei der gebildeten Bevölkerung Bayerns in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat.

Deutschland

Preußen

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 20. Mai. Die heutige (42.) Plenarsitzung des Reichstags wurde vom Präsidenten Dr. Simson gegen 12¼ Uhr eröffnet. Die Tribünen waren verhältnißmäßig zahlreicher besetzt als das Haus. Am Tische des Bundesraths nahmen Platz: Präsident Delbrück, Geh. Oberregierungsrath Eck, Geh. Rath v. Puttkammer. Nach anderen geschäftlichen Mittheilungen giebt der Präsident dem Hause Kenntniß von dem am 18. Mai erfolgten Ableben des Abgeordneten von Vincke (Olbendorf), dessen Beerdigung Freitag Abend 6 Uhe stattfinden wird. Der Präsident gedenkt des Verblichenen, dessen Andenken auch das Haus durch Erheben von den Plätzen ehrt, mit ebenso warmen als beredten Worten. — Das Haus genehmigt dann zunächst ohne Diskussion 1) in dritter und letzter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Cautionen der Bundesbeamten, 2) den Antrag Grumbrecht wegen eines Zusatzes zu Nummer 9 des Artikels 4 der Verfassung (Seeschiffahrtswesen), 3) den Antrag der Abgeordneten v. Puttkammer und Stephany wegen Vorlage eines Gesetzentwurfs über den Erwerb und Verlust des Staatsbürgerrechts in den einzelnen Bundesstaaten, wobei Präsident Delbrück einen diesem Antrage entsprechenden Entwurf in sichere Aussicht stellt. Der Reichstag setzt die Berathung über die Mennoniten-Petitionen aus, erledigt, ohne ein Wort zu verlieren, den 6. Bericht der Petitionskommission und stimmt endlich dem Antrage Harkort, Dr. Becker in Betreff der Haftpflicht der Eisenbahnen ohne Weiteres bei. Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Im Zollbundesrath präsidirte heut Delbrück. Die Präsidialvorlagen, betreffend den Schweizer Handelsvertrag, die preußischen Aenderungen im Entwurf des Vereinszollgesetzes, die Anschreibung von Durchgangsgütern mit Ansagezettel in Commerzialregistern und die mecklenburgischen Anträge, betreffend die Nachsteuernachlässe gingen den Ausschüssen zu; auch wurden zahlreiche Ausschußberichte erstattet.

Berlin. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs hören wir, daß Se. Majestät etwas heiser und angegriffen, jedoch ohne Fieber sind. Die Hinausschiebung der Reise nach Hannover ist, wie wir ausdrücklich bemerken, kein Zeichen eines bedenklichen Zustandes, wenn man erwägt, daß die Reise, wie ein Blick auf das veröffentlichte Programm erkennen läßt, jedenfalls mit Anstrengungen verknüpft sein würde, welche ein völlig kräftiges Befinden voraussetzen. Die Verschiebung der Reise darf daher zunächst nur als eine Maßregel gebotener Vorsicht erscheinen. (Die Fahrt nach Magdeburg zur Truppenbesichtigung, welche dort am Freitag abgehalten werden sollte, ist abgesagt, und die Reise nach Hannover 2c. um acht Tage aufgeschoben worden.) (Kr.-Ztg.)

Berlin, 19. Mai. Ueber die Dauer der Reichstagssession ist nach der „Bresl. Ztg." jetzt Beschluß gefaßt. Dieselbe soll am 5. Juni ihr Ende finden und der feierliche Schluß am 6. erfolgen; gleich darauf steht die Eröffnung des Zollparlaments bevor, so daß das Ende der sämmtlichen parlamentarischen Arbeiten etwa mit dem 20. Juni oder doch in der dritten Juniwoche, also jedenfalls nur um einige Tage später als im vorigen Jahre zu erwarten steht.

Die Reise des Königs nach Hannover ist wegen Unwohlsein aufgeschoben worden.

Ein Artikel der „Prov.-Corr." warnt mit großer Entschiedenheit die Mehrheit des Reichstags, die Bedürfnisse der Finanzverwaltung nicht etwa dazu zu benutzen, „um höhere Machtbefugnisse für den Reichstag zu erringen." Die Stellung und das Ansehen des Reichstages ebenso wie die Gesammtentwickelung des Bundes würden durch ein aufrichtiges und ehrliches Zusammenwirken der Bundesvertretung mit der Regierung sicherer und erfolgreicher gefördert werden, als durch die Erneuerung politischen Kampfes und Zwiespalts.

Daß das Zusammenwirken der normale Zustand ist, wird gewiß Jedermann zugeben, doch ist dasselbe jedenfalls an die Voraussetzung gebunden, daß kein Theil dem andern geradezu Unmögliches zumuthet. Man ist bereits über das Stadium hinaus, in welchem man sich über diese täglich höher anwachsende Fluth von Steuervorlagen noch die Augen rieb; man ist jetzt dahin gekommen, sich über nichts mehr zu wundern und sieht diesen erstaunlichen Leistungen fiskalischer Schöpfungskraft mit dem beruhigenden Gedanken zu, daß sie den Reichstag schon viel zu weit überholt hat, um irgendwie mit ihr Schritt halten zu können. Zu den guten Ueberlieferungen der preußischen Finanzkunst, auf welche die „Prov.-Corr." sich beruft, gehört in erster Linie jedenfalls die sorgfältigste Erwägung jedes neuen Steuergesetzes; ein Platzregen wie der gegenwärtige ist ein Phänomen, zu welchem es in der preußischen Geschichte an jedem Seitenstück fehlt. Erledigte der Reichstag über Hals und Kopf im Verlauf der 14 Tage, die noch vor ihm liegen, all dies schätzbare Material zur Befriedigung der „Prov.-Corr.", so würde er damit in der That eine neue Aera, die des finanziellen Ruins, eröffnen. Es ist nur wunderbar, wie man ein solches Vorgehen sich als irgendwie erfolgreich vorstellen und mit ernsten Verwarnungen begleiten kann.

Die Königin-Wittwe verweilt gegenwärtig in Stresa am Lagomaggiore und wird von dort aus am 26. die Rückreise nach Schloß Sanssouci fortsetzen.

Posen, 18. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz traf heute früh hier ein, fuhr zur Inspektion der Truppen nach Gnesen und wird von da das 2. Armee-Corps inspiciren.

Kassel, 15. Mai. [Einquartierungsfreiheit.] An den Straßenecken der Stadt sind große Plakate angeschlagen, auf denen die Mittheilung gemacht wird, daß die alte Einquartierungsfreiheit der Stadt bis auf Weiteres derselben erhalten bleibt. (W. Z.)

Luxemburg, 14. Mai. Das „Wort" theilt mit, daß am 13. die letzte und bedeutendste der an der Südseite der Festung gelegenen Bastionen, die Bastion Camus gesprengt worden ist. Der Bau dieser Bastion wurde im Jahre 1556 unter spanischer Herrschaft begonnen und im Jahre 1697 unter der Regierung Ludwig's XIV. vollendet.

Karlsruhe, 17. Mai. Vor einigen Tagen ging durch die Blätter eine Geschichte von einer Französischen Drohnote an die Badische Regierung über deren Verhältniß zu Norddeutschland. Jetzt bringt die Karlsruher Zeitung, das offiziöse Organ des Badischen Cabinets, eine Widerlegung, aus welcher hervorgeht, daß von derselben auch nicht ein Wort wahr ist.

Freiburg i. Br., 16. Mai. [Ovation.] Gestern Abend wurde dem Bisthumsverweser Weihbischof Dr. Kübel unter großer Betheiligung der Bevölkerung ein Fackelständchen gebracht.

Bremen, 18. Mai. Der Weserzeitung wird aus Heppens gemeldet, daß bei der Anwesenheit des Königs von Preußen Englische Kriegsschiffe ihn dort begrüßen werden. Die Größe des Geschwaders sei noch unbekannt; doch werde die Panzerfregatte „Warrior" darunter sein.

München. Gegen Preußen wird von den sogenannten Bairischen „Patrioten" gelegentlich der Wahlen wieder auf's Heftigste agitirt. So schreibt mit Bezug darauf, daß in der Stadt München die Urwahlen gegen die „Patrioten", also für diejenigen ausgefallen sind, welche eine nähere Verbindung mit Norddeutschland wünschen, der „Volksbote" — ein Hauptorgan der Gegner Preußens — Folgendes: „Heute richtet der „Volksbot'" eine ernste Mahnung an das Baierische Volk und fordert es auf, mit der größten Entschiedenheit zu erklären, ob es Baierisch und seinem angestammten Königshause treu bleiben, oder ob es Preußisch werden will. Diese Erklärung muß nun mit der größten Entschiedenheit bei der Wahl der Abgeordneten abgegeben werden. Soll Baierns König sich zum Vasall des Preußenkönigs herabwürdigen lassen? Entschieden nein. Soll das ehemals so glückliche Baiern in dem verhaßten Nordbund, in Preußen aufgehen? Soll Baiern nur mehr von Preußens Gnaden abhängen? Soll Baiern nur mehr auf dem Papier Baiern sein??? Das ist es, um was es sich handelt. Deshalb macht euch der „Volksbot'" auf Folgendes aufmerksam, was sich jeder wohl merken möge. Die Krone unseres Königs, die Selbständigkeit Baierns ist in der größten Gefahr, unter die Herrschaft Preußens zu kommen. Aus dem so theueren Baierland wird nur ein Steuerland. Betrachte es jeder genau, der noch Baier und kein Bettelpreuß ist, zu was der jetzige Fortschritt sich emporgeschwungen, wohin wir unter dem jetzigen Regimente gekommen sind. Nehmet euch kein Beispiel an der Wahl der verpreußten Hauptstadt München! — Die Baierischen Preußen, das Bettelpreußenthum, dem kein Mittel bei der Wahl zu schlecht, die selbst die Schulkinder zu ihren vaterlandsverrätherischen Zwecken mißbrauchten, (?) haben gesiegt. Nehmt euch daher kein Beispiel an der Wahl der hauptbettelpreußischen Stadt, sondern wählt eingedenk eines geleisteten Eides, rettet Baiern, rettet unsern König!" Fast macht dies den Eindruck, als ob der Schreiber gar unsinnig wäre! Denn auch die Gegner der Baierischen „Patrioten" (d. h. der vereinigten Ultramontanen und Demokraten) wollen keineswegs, daß Baiern in den Norddeutschen Bund aufgehen soll, sondern sie streiten nur für Aufrechterhaltung der abgeschlossenen Verträge und dafür, daß Baiern sich nicht feindlich stelle gegen Norddeutschland.

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Alle unsere Minister sind jetzt dekorirt und man erblickt in diesen Auszeichnungen den Beweis, daß das Ministerium noch keine Intriguen zu fürchten hat, daß es sich der Gunst des Hofes, des Vertrauens des Souveräns erfreut. Auch mag es immerhin als ein Fortschritt angesehen werden, daß Verdienste wie die Einführung der Geschwornengerichte und die Durchführung des Volksschulgesetzes in Oesterreich dekorirt werden. — Die Kaiserin Eugenie soll im Laufe dieses Sommers nach Karlsbad kommen und daselbst die Kur gebrauchen. Auch der Staatsminister Rouher wird dort erwartet. Der Herzog von Gramont begiebt sich Mitte Juni nach Karlsbad. Ob der Kaiser Napoleon seine Gemahlin begleiten wird, soll bis jetzt noch nicht bestimmt sein. Die Exkönigin von Spanien, Isabella, will Marienbad besuchen. Die Regierung hat den Auftrag ertheilt, dieselbe auf der Reise überall mit den eines gekrönten Hauptes würdigen Ehren zu empfangen. Der Reichskanzler begiebt sich am 2. Juni in Begleitung des Sektionschefs v. Hofmann und einiger Beamten seines Ministeriums nach Gastein.

Innsbruck, 12. Mai. Am 9. d. fand in der Kirche zu Schlanders eine Katholiken-Versammlung statt, in welcher gröbliche Tumulte vorkamen. Aus Anlaß einer Rede des Decans über die Schulaufsicht erklärte der anwesende landesfürstliche Commissar, Graf Manzano, die Versammlung als geschlossen. Kaum hatte der Graf diese Erklärung abgegeben, als er unter den Rufen: „Schlagt ihn todt!" zu Boden geworfen und durch Faustschläge auf die Brust mißhandelt wurde. Nur mit Mühe gelang es dem Bedrohten, sich in die Gendarmerie-Kaserne zu retten. (Ist aus Versehen in voriger Nr. weggelassen worden.)

Schweiz.

Bern, 15. Mai. [Mazzini] hat von Lugano unter dem 11. d. in der „Tribuna" eine lange, an seine „Gegner" gerichtete Erklärung erlassen, welche die angebliche Mailänder Verschwörung als ein Polizeimachwerk bezeichnet. (Das geschieht bekanntermaßen bei allen mißglückten Verschwörungen.) Dieselbe gehöre eben zu den vielen Verleumdungen, mittels welcher die Italienischen Gewalthaber die Republikaner seit 35 Jahren bei dem Volke anzuschwärzen suchen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Prinz Napoleon ist heute früh hier wieder eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin statteten heute im Laufe des Tages der Königin Isabella einen Besuch ab. — Chevassu, Regierungskandidat im dritten Wahlbezirk des Juradepartements, ist gestorben. — Die Zeitungsnachricht, Bertemy sei zum Botschafter Frankreichs bei der Pforte designirt, wird in der „France" für unrichtig erklärt.

Anhaltendes Regenwetter.

Italien.

Florenz, 18. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Menabrea auf die Anfrage des Abgeordneten Bonfadini betreffs der Eisenbahnverbindung zwischen Italien und Schweiz: die Frage sei durch die Commission lange studirt worden und diese habe sich schließlich zu Gunsten der St. Gotthardlinie entschieden. Die Italienische Regierung habe ihren Vertreter in diesem Sinne instruirt, ohne dadurch der Frage präjudicirt zu haben. Eine endgültige Entscheidung sei noch nicht getroffen, die Unterhandlung dauere noch fort und die Angelegenheit sei noch der Prüfung unterworfen.

Graf Brassier de St. Simon, der neue preußische Gesandte, welcher seit zwei Tagen hier verweilt, hat wegen der plötzlichen Abreise des Königs nach Turin sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreichen können; er hat einer Kammersitzung in der Diplomatenloge beigewohnt und sich bei seinen Kollegen einer sehr sympathischen Aufnahme zu erfreuen gehabt.

Florenz, 19. Mai. Der Prinz Napoleon hat auf der Rückreise nach Paris, Turin passirt und ist daselbst mit dem Könige, seinem Schwiegervater, zusammengetroffen.

Mehrere Zeitungen wollen wissen, daß Seitens des neuen Ministeriums direkte Schritte bevorstehen, um die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit dem heiligen Stuhle anzubahnen.

Spanien.

Laut Nachrichten aus Cuba ist der Aufstand nur noch schwach und darf als beendet angesehen werden. Das Auslaufen amerikanischer Expeditionen zur Unterstützung der Aufständischen ist durch Befehl des Präsidenten Grant untersagt worden und wird nöthigenfalls verhindert werden.

Portugal.

Lissabon, 18. Mai. Die vom Finanzminister vorgeschlagenen Maßregeln zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget bestehen zum größten Theile in einer Erhöhung der Steuern. Man glaubt nicht, daß diese Anträge von den Kammern angenommen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Mai. Gutem Vernehmen nach sind die an den europäischen Häfen beglaubigten Gesandten der nordamerikanischen Union von ihrer Regierung unterrichtet worden, daß dieselbe durchaus von dem Wunsche beseelt sei, eine friedliche Austragung der Alabamafrage herbeizuführen

Aus Washington wird gemeldet: Präsident Grant hat den General Sickles zum Gesandten in Madrid ernannt.

In Bradford ist die Statue Richard Oastlers, „des Fabrikkönigs", welchem die Arbeiter das Zehnstunden-Gesetz verdanken, durch den Earl of Shaftesbury enthüllt worden. Die ganze Stadt trug ein Festgewand, und die Betheiligung bei der Ceremonie war eine ungemein zahlreiche. — Nicht weniger als 14 Schiffe auf dem Wege von Amerika nach England werden gegenwärtig vermißt, und in den meisten Fällen hat man bereits jedwede Hoffnung aufgegeben.

Rußland und Polen.

Der Oberpolizeiminister Trepow, dem im Jahre 1866 die Reorganisation der Polizei der Hauptstadt übertragen wurde, hat über dieselbe einen ausführlichen Bericht veröffentlicht und zugleich eine Uebersicht der ausgebreiteten Thätigkeit unserer Polizei gegeben. Aus dem reichen und interessanten Material des Berichtes heben wir folgende für russische Verhältnisse charakteristische Mittheilung hervor: Im Jahre 1867 wurden 39,863 Personen von der Polizei angehalten, davon waren 4199 Störer der öffentlichen Ordnung, 26,646 Betrunkene, 6026 Bettler und 2992 vagabondirende Frauenzimmer. Trepow begiebt sich in kurzem nach Paris und London, um die dortigen ausgezeichneten Polizeieinrichtungen näher kennen zu lernen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 11. Mai. Der Fürst hat heute die Kammer mit einer Thronrede eröffnet.

Afrika.

Alexandrien, 17. Mai. Der Vize-König ist heute nach Venedig abgereist und gedenkt am 22. Juni in London einzutreffen, um sich von dort nach Brüssel und Eaux Bonnes in Frankreich zu begeben, wo er eine Badekur durchzumachen beabsichtigt. Anfang September wird er, nach Besuch von Konstantinopel, zum Empfange der Kaiserin Eugenie zurückkehren.

Süd-Amerika.

Vom Kriegsschauplatze in Paraguay wird gemeldet, daß Graf d'Eu, der neue Oberbefehlshaber der Alliirten, auf dem

Kriegsschauplatze eingetroffen ist. Nach den Brasilianischen Nachrichten sollen die Verbündeten vorrücken; nach denen aus dem feindlichen Lager soll Lopez an der Spitze von 10,000 Mann im Begriff sein, die Initiative zu ergreifen.

Nord-Amerika.

Washington, 18. Mai. Der Präsident Grant hat den bisherigen Gesandten in Madrid John B. Hale suspendirt und den General Sickles zu dessen Nachfolger ernannt

Australien.

(Te-Kuti und Tio-Kowaru) Die neuesten Berichte aus Neuseeland (vom 12. März) bilden einen Gegensatz zu der vorhergehenden Post. Es bestätigt sich nunmehr, daß der todtgesagte Häuptling Te-Kuti wieder aufgetaucht ist, mit seinen Anhängern 7 von einer aus 10 Mann bestehenden Streifpartie von Polizeisoldaten niedergeschossen, an anderer Stelle eine Ansiedlung überrumpelte und 10 Mann erschlagen und neuerdings eine dritte Station belagert habe. Der andere Häuptling Tio-Kowaru macht jetzt mit ihm die Ostküste unsicher und hatte einige ähnliche Erfolge zu Wege gebracht, wie die oben bezeichneten, während die Colonisten trotz eines Preises von 1000 Lstr., den man auf seinen Kopf gesetzt, über seinen Aufenthalt durchaus nichts Genaues wissen und das Milizcorps von 500 Mann thatsächlich im Dunkeln herumtappt.

Die 18. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung zu Berlin.

Erster Haupttag: 18. Mai 1869.

Das von der Stadt gewährte Festlokal, die städtische Turnhalle, ist mit Fahnen und Wappen reich geschmückt; im Hintergrunde stehen die Büsten Sr. Majestät, Pestalozzis und Diesterwegs. Die weite Halle faßt mit ihren Gallerien kaum die Gäste von nah und fern, und auch die Lehrerinnen sind reich vertreten. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkten wir auch Se. Excellenz, den Herrn Unterrichtsminister. Um 9 Uhr eröffnete Schulvorsteher H. Bohm die Sitzung, und der Erk'sche Gesangverein sang den Psalm „Herrlich ist Gott" von B. Klein. Darauf begrüßten die Versammlung: Bohm im Namen der Berliner Lehrerschaft, Schulrath Fürbringer im Auftrage der Schul-Deputation und Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann im Namen der Berliner Bürgerschaft. Nach allgemeinem Gesange übernahm Schulinspektor Dr. M. Schulze aus Ohrdruf bei Gotha das Präsidium. Es werden Oberlehrer Th. Hoffmann aus Hamburg, Bohm aus Berlin und Dr. Bornemann, Schulrath aus Dresden, zu Präsidenten gewählt. Oberlehrer Hoffmann fordert die Versammlung auf, ihren ersten Dank dem Könige darzubringen, unter dessen Schutze sie tagt, und giebt dann, nachdem die Versammlung sich erhoben hat, dem Hrn. Jost aus Frankreich, Deputirten des französischen Unterrichtsministers, das Wort, der das „nordische Athen" begrüßt, von dem aus für die deutsche Schulwelt eine neue Aera beginne. Den ersten Vortrag hielt der Rektor und Hülfsprediger L. W. Seyffarth aus Luckenwalde, bekannt durch mehrere Schulschriften freisinniger Richtung, über „Preußen und die deutsche Pädagogik", Pestalozzi's und Diesterweg's Ziele schildernd und Preußens Eintreten für diese deutsche Pädagogik bis 1840 hervorhebend. Redner schließt etwa folgenmaßen: Unsere Worte, ich weiß es, verhallen nicht in diesen Mauern, nicht in Berlin, sie klingen hinaus ins deutsche Vaterland: Deutsches Volk, behalte Deine Schule lieb! Und Du, preußisches Volk, Du hast die Form geschaffen, erfülle sie auch mit dem Geiste jener Männer, die Du mit Stolz die Deinen nennst. Dazu segne Dich Gott!

Nach diesem mit anhaltendem Beifall begleiteten Vortrage nahm der Prediger der freien Gemeinde, Hr. Schaefer, das Wort. Er will keine Dissonanz in diese Versammlung bringen; er sieht sich jedoch genöthigt, theilweise dem Vorredner zu widersprechen. Der Redner spricht von der Kirche und ihrer Clerisei. (Zischen, Widerspruch, Bravo, Rufe nach Schluß, nach Redefreiheit.) Der Präsident bittet, die Redner mögen die gegenüberstehenden Ansichten schonend behandeln. (B avo.) Wir dürfen nicht den Kopf in den Sand stecken gegenüber der Gefahr. Das Joch der Kirche liegt noch auf unserem Halse, die Frage ist noch nicht gelöst. Sein Thema hat der Redner nur bis zu Friedrich Wilhelms III. Tode fortgeführt. Mit dem Ministerium Eichhorn hat Preußen mit der deutschen Pädagogik gebrochen, der Bruch hat seinen Höhepunkt durch die Regulative unter Raumer erreicht. Unsere Regierung hat angefangen, ihn zu mildern, indem sie diese Versammlung gestattete. Unsere Erziehung ist nur eine Erziehung zum niederen Egoismus, indem wir unseren Lebenszweck hinverlegen in ein Jenseits. (Widerspruch, lebhafter Beifall.) Die ächten Principien der Pädagogik sind in der kleinen freien Gemeinde verwirklicht.

Herr Hildebrand, Missionslehrer aus Berlin, wendet sich gegen beide Vorredner. Da die deutsche Kirche eher gewesen, als die deutsche Pädagogik, so ist anzunehmen, daß die Schule ihr Manches verdankt; die Directoren der Seminare sind meist Theologen gewesen und sind es noch. (Rufe: Nein, nein!) Schule und Kirche stehen in organischem Zusammenhange und können nicht so auseinandergerissen werden; es giebt noch kirchlich gesinnte Lehrer. (Ruf: Alle, Alle!) Der Redner empfiehlt zum Schluß den evangelischen Verein und den christlich-conservativen Lehrerbund. (Widerspruch, Heiterkeit).

Herr Ballien aus Brandenburg: Zur Lösung der Schulfrage gehört die Erfüllung dreier Hauptfragen, die der materiellen, der gesellschaftlichen und der amtlichen Stellung des Volksschullehrers.

Hr. Klingmüller aus Neuenburg ermahnt, die materielle und die kirchliche Frage aus dieser Versammlung zu verbannen.

Hr. Toselowsky aus Berlin: Man kann Pädagoge sein und den verschiedensten Religionen angehören; sollte es in China und Japan nicht auch Pädagogen geben, sind Socrates und Plato nicht auch Pädagogen gewesen? Kehren wir daher über den Streit um die kirchliche Frage zur Pädagogik zurück.

Der Referent Seyffarth wendet sich mit Humor und Sarkasmus gegen Schäfer und Hildebrand unter großem Beifall und häufiger Heiterkeit. Sollte Hr. Hildebrand eine kleine Denunciation beabsichtigt haben, so rufe er ihm zu: bange machen gilt nicht!

Nach dieser Rede theilte Herr Bohm mit, daß Se. Majestät der König zwei Vorstellungen für den Lehrertag bewilligt habe, am Mittwoch im Opernhause „Oberon" und am Donnerstag im Schauspielhause „Minna von Barnhelm". Für das Publikum sind diese Vorstellungen gar nicht, für die Mitglieder des Lehrertages unentgeltlich zugängig. Mit donnerndem Applause wurde diese Mittheilung entgegengenommen. Ferner theilte Herr Bohm ein Schreiben Sr. Excellenz v. Mühler mit, nach welchem die Mitglieder ebenfalls freien Eintritt in die Ausstellung der Cartons von Cornelius haben. Unter Präsidium des Schulrathes Bornemann aus Dresden hielt nun Oberlehrer Hoffmann aus Hamburg seinen Vortrag über den Satz der deutschen Grundrechte: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei" und stellte schließlich folgende 6 Thesen auf:

1. Die bisher in vielen Seminarien geübte willkürliche Beschränkung der Lehrerbildung ist verwerflich.
2. Die Wahl der Methode des Unterrichts und der Lehrbücher ist den Lehrern zu überlassen; die Uniformirung in dieser Hinsicht ist verwerflich.
3. Das Schulgesetz muß ein Minimum, darf aber kein Maximum des Bildungsstoffes geben.
4. Die Verwaltung der Schulen darf nur unter Mitwirkung pädagogisch gebildeter Männer geschehen, und die Aufsicht ist nur durch Schulmänner zu üben.

5. Die Schule ist nicht Sache einer religiösen oder politischen Partei, sondern Sache des ganzen Volkes.

6 Das Correctiv in Schulsachen ist nur die unbedingte Oeffentlichkeit.

Für diese Sätze traten noch Rector Löw aus Magdeburg und Spier aus Wolfenbüttel ein, dann fanden sie fast einstimmige Annahme. Nachdem noch die Tagesordnung für den 19. Mai festgestellt, schloß Dr. Bornemann die erste Hauptsitzung. Am 19. erfolgen die Vorträge von Dr. W. Lange in Hamburg, Director Lüben aus Bremen und E. Langenberg aus Bonn.

Um 2 1/4 Uhr fand in der Parochialkirche ein Concert für die Lehrer statt, gegeben vom königlichen Domchor und Professor Haupt. Das Festmahl begann in dem Concerthause, Leipziger Straße, um 4 Uhr. Buch- und Kunsthandlungen haben den Lehrertag benutzt, um Prospekte massenhaft zu vertheilen und die Gallerieen mit neuen Landcharten, Bildertafeln und anderen Schulgeräthen zu schmücken.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 21. Mai 1869 Gestern Nachm. um 6 Uhr brannte ein dem Gasthofe „zum Kynast" hierselbst zugehöriges kleineres Wirthschafts-Stallgebäude ab. Den vereinten Löschanstrengungen gelang es bald, jede weitere Gefahr zu beseitigen, wenn auch die vorhandenen Heu- und Strohvorräthe dem Feuer reichliche Nahrung boten. Gerade jener Stadttheil ist wasserarm, weshalb es nicht leicht war, die von Herrn Eggeling erbaute große Spritze No. 1 und die übrigen hinreichend mit Wasser zu versorgen. Der Feuer-Rettungsverein bediente die ihm gehörige kleinere und die von Seiten der Stadt angekaufte neue Spritze. Daß die Letztere am Tage vorher von der städtischen Behörde resp. der Sicherheits-Deputation dem Feuer-Rettungsverein zugewiesen worden war, theilte der Brand-Direktor Herr Irsig Abends im Appell den Mitgliedern mit.

△ Die Berliner Turnschüler, welche am Morgen des ersten Pfingsttages hier eingetroffen waren und sodann verschiedene Touren unternommen hatten, kehrten am Mittwoch in ihre Heimath zurück. Gestern dagegen statteten die Lehrer und Zöglinge des Seminars in Kloster Liebenthal — über 50 an der Zahl — unserer Stadt einen Besuch ab und kehrten gegen Abend über Warmbrunn zurück. Das eigene Musik-Corps des Seminars — ca. 20 Mann stark — wurde bei den Ein- und Ausmärschen in Thätigkeit gesetzt.

* Es ist vielfach angezweifelt worden, ob derjenige, welcher das Handelsgeschäft eines Einzelkaufmanns erwirbt, für die von seinem Verkäufer kontrahirten Handlungsschulden persönlich hafte. Das Obertribunal hat in Uebereinstimmung mit dem Commentar zum H.-G.-B. von Anschütz und von Völdernd orf nach der Fassung bei Striethorst folgenden Grundsatz angenommen: Derjenige, welcher in ein bestehendes Handelsgeschäft, sei es eines Einzelnen, sei es einer Handelsgesellschaft, eintritt, sowie derjenige, welcher ein bestehendes Handelsgeschäft mit Ausscheidung des bisherigen Inhabers allein und ganz übernimmt und unter der alten Firma fortführt, wird hierdurch ohne Weiteres auch für die vorhandenen Schulden verhaftet, dergestalt, daß die Gläubiger der Handlung berechtigt sind, von dem neuen Erwerber ohne Weiteres Zahlung zu verlangen, gleichviel, was in dem zwischen dem Veräußerer und dem neuen Erwerber abgeschlossenen Vertrage in Betreff der Uebernahme der Schulden etwa besonders stipulirt worden ist.

* Gestern feierte unser schlesischer Dichter Carl v. Holtei sein funfzigjähriges Jubiläum als dramatischer Dichter.

* Zwischen den Stationen Hamburg, Bergedorf, Büchen, Hagenow, Wittenberge und Spandau und den Hauptstationen der Niederschlesisch-Märkischen, sowie der Gebirgs-Bahn, ist vom 20. d. M. ein directer ermäßigter Güter-Tarif in Kraft getreten.

* Der Unterrichtsminister hatte bekanntlich im vorigen Jahre da, wo es erforderlich war, das Einkommen der gering dotirten Elementarlehrerstellen im Aufsichtswege durch die Verpflichteten verbessern lassen. Nun hatte sich stellenweise auf dem platten Lande die Ansicht Geltung verschafft, daß diese Verbesserung nur in dem einen Jahre 1868 einzutreten habe. Es ist dies eine ganz falsche Ansicht, weil diese Zahlungen dauernd zu leisten sind.

* Morgen findet eine Sängerfahrt des Riesengebirgs-Sängerbundes nach dem Kynast statt.

Bunzlau, 19. Mai. Heute früh starb hier nach nur zweitägigem Krankenlager an einer Brustfell-Entzündung der bei Allen, die ihn kannten, in hoher Achtung stehende Kreisrichter Pflücker. Derselbe war früher 1848 Stadtgerichts-Rath in Breslau und betheiligte sich 1848, jedoch nicht in extremer Weise, an der politischen Bewegung. Er war, nebst mehreren Gleichgesinnten, Gründer des demokratisch-constitutionellen Volksvereins. Im März 1849 wurde er zum Abgeordneten der bald aufgelösten zweiten Kammer gewählt und zählte zu den hervorragenden Mitgliedern der Linken. 1850 wurde er wie viele Andere zur Disciplinar-Untersuchung gezogen und seines Amtes entsetzt. Nachdem er 8 Jahre als Assistent seines Freundes Justiz-Rath Simon gearbeitet, erhielt er die Stelle als Kreisrichter in Bunzlau und wurde noch einmal von Breslau in das Abgeordnetenhaus gewählt.

Striegau. (Schluß.) Von den zur Verhandlung proponirten Gegenständen gelangte zunächst ein Antrag von Kaufmann Weigert aus Rosenberg, die von der Berliner Prüfungskommission eingeführten Schreibänderungen anzuerkennen, zur Berathung. Die Versammlung lehnte den Antrag zwar ab, stellte sich aber auf den im vor. Jahre in Hirschberg gewonnenen Boden, indem sie erklärte: „Wir bleiben bei dem Beschlusse der vorjährigen General-Versammlung stehen in der Hoffnung, daß durch eine neue Organisation die Einigung eher und besser hergestellt werden wird, als durch einseitige Annahme der Vorschläge der Prüfungs-Kommission. Mit Rücksicht auf diese bald zu erwartende Reorganisation wurde hierauf der Passus in § 1 der Bundesstatuten, welcher die Anerkennung des Berliner Vereins als Central-Verein ausspricht, gestrichen. Die von Hänsel aus Hirschberg vorgeschlagene Aenderung der Bundeskassen-Verhältnisse resp. die Pränumerandozahlung eines jährlichen Beitrags von 1 Sgr. pro Mitglied Term. Neujahr fand allseitige Zustimmung; desgleichen auch der Antrag, mit der Streichung säumiger Bundesvereine strenger, als bisher, zu verfahren. Nach einem Antrage von Hänsel werden fortan diejenigen Vereine, welche trotz amtlicher Ermahnungen den Bundesstatuten nicht nachgekommen sind, in der General-Versammlung namhaft gemacht werden und es wird dann die Letztere über den Verbleib oder Ausschluß der Säumigen beschließen.

Mit Erledigung dieser Angelegenheit war es 2 Uhr geworden und es beschloß die Versammlung, zur Bestreitung der leiblichen Bedürfnisse eine Pause eintreten zu lassen. Mit dem gemeinsamen Mittagbrot, an welchem ca. 30 Personen Theil nahmen, war gleichzeitig das 1. Stiftungsfest des hiesigen stenogr. Kränzchens verbunden. Die Zeit verging unter Toasten auf den Erfinder Stolze und sein Werk, auf den Bundesvorsitzenden Adam, auf das Striegauer Kränzchen u. s. w., sowie unter dem Gesange von Festliedern gar schnell, worauf gegen 4 Uhr die Berathungen fortgesetzt wurden.

Als Bundesvertreter resp. -Abgeordneter wurde einstimmig abermals Adam gewählt. Auch bei der Wahl des Vorstandes, welcher statutengemäß aus dem Vorstande des Breslauer Vereins — gegenwärtig durch die Herren: Adam, Albert und Schnabel vertreten — und einigen auswärtigen Mitgliedern besteht, beließ man es bezüglich der Auswärtigen bei den Bis-

herigen, nämlich: Lehrer Hänsel in Hirschberg und Lehrer Rolle in Posen.

Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Jauer in Aussicht genommen, hierauf aber der vorgeschlagene Statutenentwurf zu einer neuen Organisation der Verbände Stolze'scher Schule genehmigt.

Ein von Herrn Aktuar Hesse aus Waldenburg angemeldeter Vortrag „über den Unterricht und die Fortbildung in den Vereinen" mußte wegen Mangel an Zeit ausgesetzt werden. Nur i. A. wurden von verschiedenen Seiten hierüber Grundsätze und Erfahrungen kurz ausgesprochen, worauf nach 5 Uhr der Vorsitzende die Verhandlungen schloß.

⊥ Schweidnitz. Das Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde fand, wie alljährlich, in üblicher Weise statt. Den Königsschuß that Herr Restaurateur Rother. Das Häuflein der Getreuen, das sich beim Aus-, wie Einmarsch um die Fahne schaart, wird immer geringer. Wenn man sich das „Leben" auf dem Schießplatze von früheren Jahren ins Gedächtniß zurückruft und jetzt — welch' ein großer Unterschied. Früher konnte man sagen, „man ging unter die Zelte", während man jetzt nur von Buden sprechen kann; die Schützengilde ist keineswegs schwach.

Vor Kurzem starb der Königl. Obrist a. D. v. Uthmann im Alter vor 81 Jahren. Derselbe war bereits im Jahre 1803 Fähnrich, gehörte als Lieutenant im ehemaligen Regiment v. Pelcherzim im Jahre 1806 zur Besetzung der Festung Neiße, die von den französischen Rheinbundstruppen belagert, da unglücklicher Weise die Unterwasserung der Festungswerke nicht ausgeführt werden konnte, sich im Jahre 1807 ergeben mußte. Bei der Reorganisation der Armee im Jahre 1808 trat der Verstorbene in das 2. Westpreußische Infanterie-Regiment, dem jetzigen Königs-Grenadier-Regiment, ein und machte in demselben die Feldzüge von 1812, 1813—1815 mit. Durch seine Tapferkeit in Rußland erwarb er sich den Orden pour le mérite und in den Freiheitskriegen das eiserne Kreuz. Seit langen Jahren lebte er hier und hat sich durch sein menschenfreundliches vielfach bethätigtes Wohlwollen in allen Kreisen Verehrung und Liebe erworben. Durch den Tod seines einzigen Sohnes, eines hoffnungsvollen Offiziers in dem 7. Infanterie-Regiment, der im Gefecht bei Milislaw fiel, wurde er s. Z. schwer gebeugt.

Reichenbach, 18. Mai. Heut Vormittag wurde den betroffenen Herren unseres evangelischen Gemeinde-Kirchenrathes folgendes Consistorialschreiben an den Pastor prim. Weinhold durch letzteren mitgetheilt:

„Breslau, den 15. Mai 1869. Nachdem uns durch das dortige königl. Kreisgericht mitgetheilt ist, daß die Voruntersuchung gegen die Gemeinde-Kirchenraths-Mitglieder Voller, Hartmann und Kitzig eingestellt sei, liegt kein Grund vor, dieselben von der Thätigkeit im Gemeinde-Kirchenrathe ferner auszuschließen, wovon Sie die Genannten in unserm Auftrage schleunigst in Kenntniß setzen wollen. Königliches Consistorium der Provinz Schlesien. Wunderlich."

Landwirthschaftliches.

In einer Besprechung der Breslauer landwirthschaftlichen Ausstellung von M. Niendorf heißt es u. A.: Der fortschreitenden Kultur besonders wichtig erscheinen uns die Probearbeiten zur Bewässerung der an Dürre leidenden Ländereien vom Ingenieur Toussaint in Görlitz. Toussaint feuchtet mit verbesserter Petersen'schen Bewässerungs-Einrichtung den Bodengrund je nach Bedürfniß an und da bei allen Bewässerungen und Berieselungen bisher der Kostenpunkt das Haupthinderniß der Rentabilität und somit der Anlage war, so scheint uns diese Art und Weise, die sich nach genauer Erkundigung nur zwischen 6 bis 12 Thlr. Kosten pro Morgen bewegt, eine große Zukunft zu haben. In unserem Stadium der Hochkultur und des theilweisen Ausbaues der Ländereien, bildet das Wasser als Medium der Nährstofflösungen, welche die Pflanze bedarf, eine Hauptrolle. Ein zeitweiser Mangel desselben in dürren Sommern kann den Landwirth um die ganze Ernte bringen, weshalb auch die Chinesen nach vielfältigen Nachrichten im Terrassenbau zur Anlage von Fruchtfeldern mittelst Bewässerung gekommen sind. (G.-A.)

Vermischte Nachrichten.

In dem stehenden Heere (alle Waffen) dienen jetzt 2114 bürgerliche und 2092 adelige Sekonde-Lieutenants

Berlin. Wie die „Voss. Z." berichtet, ist der erwähnte Lehrer Flack aus Rummelsburg, der sich in der dortigen Waisenanstalt des Verbrechens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht hat, als Leiche bei Potsdam aufgefunden und daselbst am Dienstag beerdigt worden. Die Identität der Person steht unzweifelhaft fest. Der Verbrecher hat also, wie vermuthet wurde, als Selbstmörder geendet.

[Breslau's Straßen.] Ein Breslauer hatte vor Kurzem in einem Artikel über England gelesen, daß die Straßen Londons zusammen 14,000 englische oder 3500 deutsche Meilen betrüge. Neugierig, wie weit Breslau wohl noch hinter der britischen Metropole zurückstehen möchte, wurde rasch ein Plan der Stadt hervorgeholt, das neueste Adreßbuch und ein Zirkel zur Hand genommen, und mit dem Messen begonnen. Nach stundenlanger mühsamer Arbeit stellte sich aber ein Resultat heraus, was den gehegten Erwartungen nichts weniger als entsprach, denn die 240 Straßen und Plätze Breslau's besaßen zusammen nur eine Länge von 18,758 Ruthen oder $9\frac{3}{4}$ Meilen. Dies war denn allerdings verdammt wenig und da hat Breslau eine ganze Weile zu warten, bis es der Hauptstadt Englands gleich- oder zuvorkommen wird.

[Gründung einer böhmischen Colonie.] In St. Paul (Minnesota) ist ein Comitee eines in Chicago gegründeten böhmischen Vereins, bestehend aus den Herren B. P. Joseph, Adameck und Frank Janonseck, mit der Absicht eingetroffen, um in Minnesota einen Platz zur Anlegung einer böhmischen Stadt auszusuchen. Die Gesellschaft, welche dieses Comitee vertritt, besteht bis jetzt aus 400 Personen und weitere 600 werden im Laufe dieses Sommers aus Europa erwartet. Die „Ill. Staatsz." bemerkt dazu, es möchte für die Amerikaner höchst interessant sein, wenn das neue Städtchen etwa Prc.msl getauft würde.

Berlin. Bei einer dieser Tage stattgehabten Auktion offerirte einer der Käufer dem Auktionskommissar neben 25 Thlr. in prß. Gelde auch einen ausländischen Fünfthalerschein, dessen Abnahme ihm aber mit dem Bemerken verweigert wurde, daß schon das bloße Angebot fremder Kassenscheine unter 10 Thlr. straffällig sei. Diese Rückbemerkung ist nun nicht ganz korrekt, denn nicht das Anbieten, auch nicht das Umwechseln, sondern nur das wirklich vollführte Bezahlen mit solchem fremdländischen, weniger als 10 Thlr. betragenden Papiergelde ist vom Gesetz mit Strafe bedroht. Da indessen Angebot und Zahlung in den meisten Fällen kaum von einander zu trennen sein werden, so erscheint es uns ganz angemessen, hiermit einmal wieder erinnernd auf das seit 1856 bestehende Verbot zu verweisen.

Wien. Vor einigen Tagen ritt ein junger Mann in der Umgebung von Wien spazieren; auf einer einsamen Wiese angelangt, fand er zu seinem Schrecken mehre wild aussehende Männer versammelt, die ihm den Weg versperren und von denen einer beim Anblick des Reiters mit gemessenen Schritten an denselben herangeht und in die Brusttasche greift. Der junge Mann glaubt in der nächsten Minute durch einen Pistolenschuß getödtet zu werden, als er zu seinem größten Erstaunen in höflichem Tone die Worte hört: „Hier haben Sie 100 Gulden — aber entfernen Sie Sich augenblicklich." Sprachlos empfängt der junge Mann die Banknote, die er mechanisch zu sich steckt, und reitet in scharfem Trab nach Hause. Dort

klärt sich das Räthsel auf; die vermeintlichen Räuber waren ehrsame Speculanten, die sich im Walde zu einer Holzauktion eingefunden hatten und die 100 Gulden opferten, um sich eines vermeintlichen Concurrenten zu entledigen.

Vor dem Liverpooler Polizeigericht stand kürzlich ein Individuum, des Selbstmordversuches angeklagt. Ein Policemann hatte ihn in dem Augenblick attrapirt, als er sich aufknüpfen wollte. Er wurde in Folge seiner Erklärung, daß er naß geworden sei und „sich zum Trocknen habe aufhängen wollen" von dem jovialen Richter freigesprochen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber den Nachlaß des Schneidermeisters Ferdinand Julius Liebke in Cüstrin, Verw. Kaufm. Arnold das., T. 27. Mai.

Der Brandstifter.

Erzählung von **Dr. H. Kleinsteuber.**

Fortsetzung.

„Wer weiß übrigens, was diese Holzbuchungen überhaupt zu bedeuten haben — ob es nicht vielleicht bloße Anschläge sind, die Herr Schönfeld für sich aufgestellt hat, um den ungefähren Holzertrag in diesem Jahre zu ermitteln. Er hat mir niemals etwas davon gesagt, daß er den wirklichen Holzbestand buche; diese Aufstellungen hat er mir stets allein überlassen."

„Sie können hier viel behaupten, Herr Werner! Sie hörten aber meine Meinung in dieser Angelegenheit, und ich bitte Sie nun, mich allein zu lassen, denn ich will noch heute Abend die bewußte briefliche Anfrage an Herrn Schönfeld richten, damit ich sie morgen dem Postboten mit zur Stadt geben kann."

Die Wangen des Jägerburschen rötheten sich ein wenig. Seine Hände ballten sich unwillkührlich zusammen, seine Augen schossen giftige Pfeile auf Ludwig. Aber die entschlossene und doch so ruhige Haltung des Inspektors, dessen hohe und kräftige Gestalt mochten dem Burschen wohl sagen, daß hier weder durch Gewalt, noch durch List, noch auch durch Ueberredung etwas auszurichten sei.

Werner ergriff daher seine mit einer bunten Feder geschmückte Mütze, setzte sie noch in der Stube auf und rief dann spöttisch, indem er sich ohne Gruß entfernte:

„Ich will Sie nicht länger stören, Herr Inspektor; denn freilich — so ein Schreiben aufzusetzen, wird Ihnen etwas schwer fallen. Wenn ich nicht schon zu müde wäre, wollte ich Ihnen dabei helfen. Ich bedauere in der That, daß Sie sich diese unnütze Mühe geben."

Ludwig Eckart beachtete diese Worte gar nicht mehr.

Sobald der Jägerbursche das Haus verlassen hatte — es dauerte dies etwas lange oder kam dem Inspektor wenigstens so vor —, untersuchte der Letztere nochmals den Verschluß des Pultes, ging hinaus, verschloß auch die Thür seines Zimmers sorgfältig und begab sich dann zu Frau Schönfeld hinüber.

Er entschuldigte sein spätes Kommen damit, daß er die Herrin noch um eine dringliche Auskunft zu erbeten habe. Er erzählt ihr dann den ganzen Auftritt, den er so eben mit dem Jägerburschen gehabt.

Frau Schönfeld hörte freundlich zu, aber nur mit halbem Ohre, wie man aus ihren zerstreuten Mienen lesen konnte. Ihre ganze Seele, alle ihre Gedanken waren zu sehr mit dem abwesenden Gatten beschäftigt.

Seit einer Woche schon wartete sie vergebens auf Nachricht von demselben, und dies beunruhigte sie um so mehr, als gerade heute die Zeitungen Gerüchte über blutige Kämpfe brachten, die das Corps zu bestehen gehabt, zu welchem auch ihres Gatten Regiment gehörte.

Die arme Frau befand sich in einem Zustande dumpfer Niedergeschlagenheit, der es ihr kaum möglich machte, noch Antheil an andern Dingen zu nehmen. Jene Zeitungsgerüchte und das lange vergebliche Harren hatten ganz bedeutend auf sie gewirkt.

Nachdem daher der Inspektor seine Erzählung beendet, sagte sie traurig und leise:

„Thun Sie, was Sie für gut oder nöthig halten, Herr Eckart. Ich kann leider über diese Dinge keine Auskunft geben, weil ich mich nie darum gekümmert habe. Ich zweifle auch, daß Sie so bald von meinem Manne Nachricht erhalten werden, denn Sie wissen ja, daß ich mit wahrer Herzensangst nun schon seit acht Tagen einem Briefe von ihm vergeblich entgegensehe."

„Beruhigen Sie sich hierüber!" ermahnte Eckart voll inniger Theilnahme. „Die Post- und Eisenbahnverbindungen sind jetzt entweder ganz unterbrochen oder wenigstens sehr unregelmäßig. Wahrscheinlich sind Briefe für Sie unterwegs, aber sie werden verspätet eintreffen. Man muß sich eben in dieser schweren Prüfungszeit in Geduld, Hoffnung und Gottvertrauen fassen."

„Ach leider geht es beinahe über meine Kräfte", sagte Frau Schönfeld mit einem tiefen Seufzer und mit hervorquellenden Thränen. „Wenn nur kein Unglück passirt ist! Ich kann mich traurigen Ahnungen gar nicht mehr erwehren."

„Lassen Sie die Hoffnung nicht sinken! Noch ist kein Grund vorhanden, das Schlimmste zu fürchten."

Ludwig's Stimme verrieth, wie sehr ihm die nagende Pein der jungen Frau zu Herzen ging.

Er wollte sie daher auch nicht länger mit einer Angelegenheit belästigen, welche für sie wenig erfreulich war, und entfernte sich mit ehrerbietigem Gruß.

4.

Gefoltert von schrecklichen Träumen, von Ungewißheit, Angst und Unruhe, konnte Frau Schönfeld heute Nacht keinen Schlaf finden.

Sie stand wieder auf, hüllte sich in ihre Morgentoilette und ging einige Zeit im Zimmer auf und nieder.

Aber auch wachend träumte sie von dem entfernten Gemahl. Bald sah sie ihn mitten im Kampfgewühl, bedroht von tausend Gefahren, oder schon verwundet und lechzend auf dem Schlachtfelde liegen; bald gewahrte sie seine theuren Züge bleich und entstellt unter einem Haufen Gefallener. In ihrer Phantasie folgte ein Schreckbild dem andern. Die Arme hätte vor Aufregung und Angst vergehen mögen.

Es war schwül im Zimmer. Frau Schönfeld trat an's Fenster, um es zu öffnen und ein wenig frische Luft zu schöpfen.

Ihr Schlafzimmer ging auf den Park hinaus.

Nebst zwei Beilagen.

„Himmel, was ist das!" rief sie plötzlich wie zur Bildsäule erstarrt, und das Auge, weit geöffnet, auf einen lichten Schein heftend, welcher zwischen den Bäumen im Park sichtbar wurde.

Einige Sekunden starrt sie unverwandt hin. Das Blut in ihren Adern droht still zu stehen.

„Ist das nicht Feuer — Feuer im Gartenhause, wo der Inspektor wohnt?"

Sie biegt sich weiter über die Fensterbrüstung hinaus, um genauer sehen zu können.

„Barmherziger Gott! Da loht schon die Flamme empor!"

Frau Schönfeld will Hülfe rufen, will Lärm schlagen; aber sie kann keinen Laut hervorbringen. Es ist, als ob ihr der Schreck die Zunge gelähmt habe.

Die Hände ringend, starrt sie auf die Unglücksstätte hinaus. Endlich kommt sie zu sich und will nach der Thür stürzen, aber die Füße sind schwer, als ob Bleigewichte daran hingen.

Eckart schläft allein im Gartenhause — er ist verloren, wenn ihn Niemand weckt — wenn ihm nicht sogleich Hülfe gebracht wird! Dieser Gedanke giebt ihr endlich die Kräfte wieder. Sie stürzt hinaus auf den Hof, „Hülfe, Hülfe!" ruft sie. „Es brennt!"

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7034. Unsere am 17. d. Mts. vollzogene Verlobung beehren sich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen:

Emilie Babel,
Hermann Weber.

Bolkenhain. Schönau.

Marie Teupold,
Julius Werner,
Verlobte.

6959. Striegau und Groß-Glogau, den 20. Mai 1869.

Verbindungs-Anzeige.

7049. Neuvermählt:

Richard Wendt,
Elise Wendt geb. **Strohmeyer.**

Hirschberg. Leobschütz.

7072. **Verspätete Todes-Anzeige.**

Heute Nachts 11 Uhr starb nach längeren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Sohn und Bruder, der Stations-Assistent an der Königl. Niederschles.-Märk. Eisenbahn zu Hirschberg **Julius Albert Conrad,** in seinem vollendeten 42. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank für Ihre Theilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Hirschberg und Danzig, den 17. Mai 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6996. Todes-Anzeige.

Am 16. d. M. verschied sanft nach langen Leiden meine geliebte Schwester, Frau Glashändler

Anna Rösler geb. **Hanel**

zu Hermsdorf u. K., was ich allen Verwandten und Freunden der theuren Entschlafenen hierdurch tiefbetrübt anzeige.

Hirschberg. **Rosine Reimann** geb. **Hanel.**
H. Reimann, als Schwager.

6964. **Todes-Anzeige.**
(Verspätet.)

Am 4. d. M. entschlief sanft nach 4monatlichem Krankenlager, mein guter Mann, der Pfarrwiedmuthsgärtner und Krämer **Gottlieb Benjamin Hoffmann,** im 80. Lebensjahre.

Dies zeigt entfernten Freunden und Bekannten schmerzerfüllt an: Falkenhain, den 20. Mai 1869.

Die trauernde Wittwe:
Maria Rosina Hoffmann.

7066. Heute Abend 3/4 9 Uhr entschlief in Folge einer schweren Entbindung zu einem bessern Leben meine heißgeliebte Gattin **Karoline Krause** geb. **Wätzold** im Alter von 28 Jahren 11 Monaten, was ich Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeige.

Ober-Leisersdorf, den 17. Mai 1869.

E. Krause, Müllermeister.

6995. **Worte der Trauer**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages der Jungfrau

Christiane Ernestine Hein,

ehel. Tochter des Hausbesitzer August Hein in Seifershau. Sie starb den 28. Mai 1868, in dem Alter von 17 Jahren 9 Monaten 17 Tagen.

Friede Dir, der theuern Todten,
Der die Engel jenseits schon
Sel'gen Himmelsgruß entboten
Vor Jehovahs heil'gen Thron.

Alles hast Du ausgelitten,
Was Dich schmerzlich hier berührt;
Hast die Schwelle überschritten,
Die zum sel'gen Jenseits führt.

Weilst nun in den lichten Räumen
An des Lebens ew'gem Quell,
Nach der Erde dunklen Träumen,
Und um Dich ist's sonnenhell.

Zwar erfüllt mit bangem Sehnen
Uns der Trennung bittrer Schmerz,
Denn wir trauern unter Thränen
Um Dein sanftes frommes Herz.

Doch was trauern wir? dem Staube
Nur der Wehmuth Thräne fällt;
Denn uns zeigt der Christen-Glaube
Ein Wiedersehn in bess'rer Welt.

Die trauernden Eltern und ihre einzige Tochter.



6976. **Zum Andenken**

an das schnelle Ableben unsers Freundes und Lehrers an der Schule zu Oberpetersdorf,

Herrn G. Gottschalk.

Geboren den 10. November 1811, gestorben den 2. d. Mts.

Ich dachte, ich möchte noch bis morgen leben, aber Du, Herr, zerbrachst mir meine Gebeine.

Der letzte Gang:

Die Prachtentfaltung der sich verjüngten Natur
Wolltest Du in ihrer ganzen Größ' erschauen:
Da gingest Du über Felder, Wies' und manche Flur,
Auch über Berge und grüne Thalesauen.

Oft bliebst Du stehen, zu preisen Gottes Güte,
Die Schönheit der Natur bewegte Dein Gemüth,
Dann gingst Du heim in Deine Arbeits-Hütte,
Nahmst Deine Arbeit vor und Deine Feder schrieb.

Als plötzlich Dich der Schlag aufs Sopha niederwarf
Und Hör'n und Seh'n verging, die Zung' gelähmet war,
Der Aerzte Wissenschaft und Medizin nichts half,
Du warest wirklich reif zu Deiner Todtenbahr.

Nach kurzem, schwerem Kampf kam die Erlösungsstunde,
Der Friedensengel kam und nahm die Seele auf;
Dein Geist erfreut sich nun mit Seligen im Bunde,
Geendet war des Lebens mühevoller Lauf.

Dies war Dein letzter Gang in diesem Erdenleben,
Wohl Dir! Dein Tagewerk war gut und wohl vollbracht,
Es kann nun Deine Seel' in höchster Wonne schweben
Und Gottes weiser Rath hat es sehr gut gemacht.

So schlafe wohl! ruhe sanft in Gottes Frieden!

Petersdorf, den 15. Mai 1869.

Von den Jungfrauen in Oberpetersdorf und Kiesewald.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 23. bis 29. Mai 1869).

Am Fest Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Hr. Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. **Peiper.**

Collecte für die allgem. Schullehrer-Wittwenkasse.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. Mai. Wwr. Friedr. Walter, Kohlenhändler in Kunnersdorf, mit Jgfr. Theresia Adam aus [illegible]chenbach. — Jggs. Joseph Eberhard, Steinmetz in Kunnersdorf, mit Jgfr. Paul. Ressel daselbst. — D. 18. Herr Aug. Grimm, Lohnkutscher hier, mit Anna Krause aus Liegnitz.

Boberröhrsdorf. D. 18. Mai. Herr Jul. Paul Br[illegible] Stoll, Kaufmann in Hermsdorf u. K., mit Jgfr. Aug. Pa[illegible] Handke. — Jggs. Carl Ernst Weichenhayn, Häusler u. Zimmerges., mit Jgfr. Marie Christ. Andert.

Schönau. D. 18. April. Jggs. Carl Heinrich Hoffmann, Mühlkutscher in Alt-Schönau, mit Jgfr. Marie Luise Paul, Goldbach hier. — D. 19. Wwr. Joh. Friedr. Wilh. Hoffmann, Stellbes. u. Gerichtsschreiber in Altenberg, mit Jgfr. Johanne Carol. Paul. Scholz aus Alt-Schönau. — D. 20. Ferdinand Schade, Sergeant in der 12. Komp. des Königs-Grenadier-Reg. in Löwenberg, mit Jgfr. Bertha Kunze hier. — D. [illegible] Franz Jos. Küffner, B. u. Schuhmachermstr. hier, mit J[illegible] Christ. Krause aus Falkenhain. — Wittwer Christian Gott[illegible] Sommer, Inw. in Reichwaldau, mit Joh. Eleonore Lang[illegible] aus Herrmannswaldau. — D. 27. Friedrich Wilh. Hein[illegible] Scholz, Schmiedeges. in Striegau, mit Christ. Carol. M[illegible] aus Alt-Schönau. — D. 3. Mai. Wwr. Joh. Gottlob Adel[illegible] herrschaftl. Vogt in Ndr.-Röversdorf, mit Joh. Beate Se[illegible] aus Ober-Röversdorf. — D. 11. Friedr. Aug. Beer, B. u. Schlossermstr. hier, mit Ernest. Henr. Ulbrich a. Ob.-Röversdorf.

Goldberg. Der Schuhmachermstr. Glauer, mit M[illegible] Scholz. — Der Tagearb. Möschter aus Hermannswaldau, [illegible] Bertha Friedrich. — D. 10. Mai. Der Handelsm. Hinke, [illegible] Frau Doroth. Math. Kerber, geb. Mentrikowsky.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. April. Frau des landräthl. Pri[illegible] Secretair Hrn. von Mach e. S., Ferd. Reinh. Bruno. — D. 18. Frau Frachtauflader Opitz e. T., Anna Maria Be[illegible] Clara. — D. 22. Frau Schlosser Scholz e. S., Carl H[illegible] Georg. — D. 24. Frau Hansbes. Kallinich e. T., Anna [illegible] Bertha. — D. 26. Frau Tagearbeiter Umlauf e. T., M[illegible] Maria Helena. — D. 9. Frau Schuhmachermeister Hübner

... — D. 27. Frau Inw. Hohmann in Straupitz e. S., Friedr. Wilh. Aug.

Grunau. D. 16. April. Frau Inw. Röhrich e. S., Herm. Rob. — D. 19. Frau Inw. Landeck e. S., Carl August.

Kunnersdorf. D. 4. Mai. Frau Stellenbes. Springer e. T., Christ. Ernest. — D. 14. Frau Inw. Weißig e. S.

Hartau. D. 13. April. Fran des Dominialpächter Herrn Siegert e. S., Carl Friedr. Adolph.

Warmbrunn. D. 10. März. Gemahlin des Königl. Obrist-Lieut. a. D. u. Hausbes. Herrn v. Sanden e. T., Charlotte Aug. Wilh. Elise. — D. 15. April. Frau Glasmaler Illgner e. S., Carl Rud. Rob. Aug. — D. 18. Frau Goldarb. Rölke e. T., Selma Bertha Minna Ottilie. — D. 23. Frau Badegehilfe Opitz e. S., Gust. Paul Wilh. Herrm. Ernst.

Herischdorf. D. 26. April. Frau Hausbes. Röhrig e. T., Bertha Marie Aug.

Schönau. D. 20. März. Frau Klempnermstr. Schütz e. T., Bertha Clara Math. — D. 24. Frau Kreisgerichts-Dirigent Meißner e. T., Maria Anna Aug. Margot. — D. 30. Frau Inw. Exner in Alt-Schönau e. T., Anna Paul. Ernestine. — D. 31. Frau Stellbes. Seidel ebendas. e. T., Anna Maria Aug. — D. 13. April. Frau Freibauergutsbes. Schäfer ebendas. e T., Ida Clara Louise. — D. 14. Frau Schmiedemstr. Riedel hier e. T., Emma Ida Selma. — D. 16. Fr. des herrschaftl. Großschäfer Geisler in Ober-Röversdorf e. S., August Herrm. — D. 17. Frau Inw. Beer in Alt-Schönau e. S., Carl Friedr. Wilh. — Frau Landbriefträger Ertel hier e. S., Ernst Herrm. Georg, welcher den 19. April starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Mai. Friedr. Wilh., S. des Tagearb. Wallwiner, 20 T. — D. 15. Hr. Joh. Gottfr. Demuth, Hausbes. u. Südfruchthändler, 67 J. 2 M. — D. 17. Herr Albert Jul. Conrad, Stations-Assistent am hiesigen Bahnhofe, 42 J. 1 M. — Carl Friedr. Mager, Klempner, 51 J. 7 M. 2 T. — D. 18. Christ. Gottlieb Herrmann, Tagearb., 63 J. 8 M. — D. 17. Der taubstumme Stiefbruder des früheren Gutsbes. Hrn. Güttler in Kunnersdorf, N. Benedict Güttler. — D. 18. Martha Selma Ida, T. des Kgl. Chaussee-Auff. Hrn. Gundrum, 5 M. 7 T. — D. 20. Adolph Paul, S. des Inw. Hermann Sacher in Kunnersdorf, 8 M. 21 T.

Kunnersdorf. D. 12. Mai. Frau Inw. Joh. Christiane Hensel, geb. Stübner, 45 J. — D. 14. Ernst Heinr. Herm., S. des Maurer Hornig, 19 T. — S. des Inw. Weißig, 5 St. D. 18. Anna Paul., T. des Inw. Walter, 1 M, 18 T.

Hartau. D. 12. Mai. Ernst Heinrich, S. des Gärtner Reiner 4 J. 2 M. 28 T.

Herischdorf. D. 5. Mai. Emil Gust. Herrmann, S. des Hausbes. u. Böttchermstr. Heinrich, 3 M. 25 T.

Boberröhrsdorf. D. 16. Mai. Joh. Eleonore geb Kindler, hinterl. Wwe. des Inw. Müller, 70 J. 6 M.

Schönau. D. 12. April. Carl Gottlieb Paul, S. des Zimmermstr. Dannert in Alt-Schönau, 5 M. 17 T. — D. 18. Frau Caroline Ernest. Ertel, geb. Rosemann, Ehefr. des Landbriefträger Ertel hier, 26 J. 1 M. — D. 23. Carl Gottlieb Stephan, Pachtbrauermstr. in Kl.-Helmsdorf, 34 J. 8 M. — D. 10. Mai. Verw. Frau Müllermstr. Anna Rosina Gläser, geb. Wagenknecht, in Ober-Röversdorf, 67 J. 7 M.

Goldberg. D. 27. April. Paul Friedr. Reinh., S. des Tagearb. Renner, 11 M. 22 T. — Tagearb. Johann Gottl. Hübner, 52 J. 10 M. 4 T. — D. 28. Anna Marie Emilie, T. des Tuchm. Sander, 1 J. 6 M. 24 T. — D. 30. Anna Marie Emilie, T. des Fuhrwerksbes. Steiner, 2 M. 9 T. — Carl Aug., S. des Tagearbeiter Pietsch, 9 T. — D. 1. Mai. Emma Ida Clara, T. des Tuchfabr. Neumann, 7 M. 15 T. — D. 2. Hausbes. Ernst Wilh. Kügler aus Flensberg, 66 J. 6 M. 11 T. — Anna Louise Math., T. des Oekonom Seifert, 16 T. — D. 3. Stellm. Carl Friedr. Heier, 50 J. 5 M. 3 T. — Verw. Tuchm. Louise Ernestine Lange, geb. Bettner, 48 J. 11 M. 19 T. — Gust. Adolph Reinh., S. des Maurergef. Winkelmann, 1 J. 4 M. 19 T.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 23. Mai: **Othello, der Mohr von Venedig.** Tragödie in 5 Akten von W. Shakespeare, übersetzt von Schlegel und Tieck.

[ ] z. h. Q. 24. V. h. 5. Instr. [ ] I.

△ z.d. 3. F. 30. V. 3. Stiftgs.-F. u. T. △ I.

6831. Die hiesige Bäcker-Innung ladet sämmtliche Mitglieder auf Dienstag den 25. Mai zum jährlichen Quartal in die drei Kronen hiermit ein. **Der Vorstand.**

Schmiedeberg, den 5. Mai 1869.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6782. Die zum Nachlaß des Freigutsbesitzer **Ernst Ferdinand Harttrampf** gehörigen Grundstücke No. 8 u. 9. zu Kaudewitz, wovon 292_{85} Morgen Acker und $15_{,12}$ Morgen Wiese, sollen auf 7 Jahre vom 1. Juli 1869 ab verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir Termin auf

den 28. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem am Kohlenmarkt hier belegenen Gerichtslokal angesetzt. Pächter ist verpflichtet, eine Caution von 3000 Thlr. in Staatspapieren oder pupillarisch sicheren Hypotheken zu erlegen. Die anderen Pachtbedingungen sind in unserem 2. Bureau einzusehen.

Liegnitz, den 12. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Hirschberg, den 18. Mai 1869.

6930. Der auf Donnerstag den 27. d. M. fallende Wochenmarkt wird wegen des Frohnleichnams-Festes am

Mittwoch den 26. d. M.

abgehalten werden.

Die Polizei-Verwaltung.

6938. **Bekanntmachung.**

Der in den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender pro 1869 auf den 2. und 3. Juni angesetzte Trinitatis-Jahrmarkt in Schmiedeberg findet schon einen Tag früher, also **Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. Juni d. J.** statt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schmiedeberg, den 14. Mai 1869.

Der Magistrat.

3875. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann **Johann Ernst Scheller** gehörige, hierselbst belegene und sub No. 800 im Hypothekenbuche von Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 1541 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. I subhastirt werden.

Gäubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastions-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I Abtheilung.

7029. Als Erben der am 22. November 1866 hierselbst ohne Testament verstorbenen unverehelichten **Friederike Zimmermann** haben sich

a., die verwittwete Häusler **Theuner, Johanne Friederike** geb. **Kratzert** in Flinsberg,

b., der Häusler **Benjamin Traugott Kratzert** daselbst,

c., die verehelichte Webermeister **Hein, Anna Rosina** geb. **Kratzert** in Greiffenberg

dahin legitimirt, daß sie die eidesstattliche Versicherung abgegeben haben: es seien ihnen keine näheren oder gleich nahen Verwandten der Zimmermann bekannt.

Aus den beigebrachten Kirchenattesten ist **nicht** nachgewiesen, daß die am 12. Juni 1739 geborene Anna **Maria** Kratzert dieselbe Person ist, welche in dem Trauatteste des Vaters der Erblasserin als „Anna **Rosina**" Kratzert, ehelich jüngste Tochter des Christoph Kratzert und der Anna Maria geb. Theuner bezeichnet wird.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß der p. Zimmermann, als die oben a. b. c. Genannten, zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum

1sten September c.

unter der Warnung anzumelden, daß nach Ablauf des Termins die Ausstellung der beantragten Erbbescheinigung erfolgen wird.

Schönau, den 13. Mai 1869.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

6973. **Auction.**

Mittwoch den 26. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichtskretscham hierselbst verschiedene Nachlaß-Gegenstände, Betten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden; wir laden Käufer hierzu ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 20. Mai 1869. **Das Orts-Gericht.**

7021 **Auction.**

Montag den 31. Mai, von früh 9 Uhr an, werden die zur Neussel'schen Concurs-Masse gehörenden Waarenbestände, bestehend in diversen farbigen Karten-Papieren, diversen fertigen lithographischen Arbeiten, verschiedenen Geschäfts-Utensilien 2c. meistbietend durch den Herrn Auctions-Commissarius Kern im früheren Geschäftslocal, Schulstraße No. 7, verkauft.

NB. Der Verkauf von 4 Stück neuen eisernen Steindruckpressen, sowie einer bedeutenden Parthie Lithographie-Steinen beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Carl Flögel, Massen-Verwalter.

Vieh-Auktion.

7030. Unterzeichneter beabsichtigt, **Mittwoch den 26. Mai c., Vormittags 11 Uhr,** bei seiner Behausung, Sechsstätte No. 3, seinen Viehstand, bestehend in:

2 Zugochsen,
4 Nutzkühen,
1 Kalbe,
1 Ziege,

öffentlich zu versteigern, wozu Kauflustige einladet

Hirschberg, im Mai 1869. **C. Kriegel.**

6942. **Auction.**

Montag den 24. Mai c., früh von 9 Uhr ab, werden wir im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst 8 Stück lackirte Bettstellen, Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Haus-Mangel, 1 Schock Schirrbauholz für Stellmacher und fünfzehn Mille gute Cigarren meistbietend verkaufen, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 19. Mai 1869.

Das Orts-Gericht.

7028. **Auktion.**

Dienstag den 25 Mai c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslokale einige Wagen, eine Kuh, verschiedenes Zimmerhandwerkszeug, Möbel, Betten, Hausgeräth u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 20. Mai 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Petzold.

6960. Wegen der Abreise eines höhern Militär-Pensionärs aus Schlesien, findet

Mittwoch den 2. Juni d. J., von Morgens 9 Uhr ab, in dessen Wohnung zu Schönau, Niederring No. 44:

Eine große Auktion

von sehr dauerhaften, gut erhaltenen Möbeln, Haus- u. Küchengeräthen, gegen gleich baare Bezahlung statt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

6902.

Holz = Auktion.

Dienstag den 25. Mai, früh 9 Uhr, werden auf dem Dominium Nieder=Falkenhain bei Schönau ca. 50 Schock **Eichen=Schälholz** meistbietend verkauft.

Zu verpachten.

6849. Die **Milchpacht** des Dominii Zobten bei Löwenberg ist zum 1. Juli an einen kautionsfähigen, soliden Käsefabrikanten zu vergeben. Pächter erhält durchschnittlich täglich 450 Quart Milch geliefert. **W. Kloß**, Inspector.

Oeffentlicher Dank.

Der Handelsmann Herr **August Hülse** schenkte dem hiesigen Militär=Begräbniß=Verein Siebzehn Thaler, wofür demselben, im Namen des Vereins, inniger Dank gesagt wird.

Grunau. [6985.] **Der Vorstand.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Vaterländische Feuer= und Hagel=Versicherungs=Aktien=Gesellschaft in Elberfeld

6977.

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer= und Hagel=Versicherungs=Abschlüssen jeder Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Tieshartmannsdorf bei Kauffung, Reg.=Bez. Liegnitz, den 19. Mai 1869. **Robert Schmidt.**

7017. Die Lieferung der für unsere Gruben auf 1 Jahr benöthigten Grubenhölzer und Schneidewaaren soll vergeben werden.

Hierauf bezügliche Preisofferten sind bis zum 10. Juni c. in unserm Bureau, wo die Lieferungsbedingungen einzusehen sind, schriftlich oder mündlich abzugeben.

Altwasser, den 20. Mai 1869.

Die G. v. Kramsta'sche Bergwerks=Verwaltung.

Zur Engagements=Vermittelung

p. 1. Juli c. empf. s. den geehrten **Prinzip. u. Herrsch.**, sowie **Stellensuchenden** d. Handels, d. Land= u. Forstwirthschaft, d. Lehrfaches 2c., das Versorgungs=Bureau v. R. Hesse in Liegnitz, Mittelstr. 48. 6957.

6729 Herr **Gustav Nördlinger** (Schützen- und Hirtenstraßen=Ecke) nimmt Bestellungen zur Anfuhr von Kohlen entgegen.

Kohlen=Niederlage von **C. Kulmiz.**

Die Vaterländische Feuer= und Hagel=Versicherungs=Actien=Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Mich bestens zur Vermittelung von Feuer= und Hagelversicherungs=Abschlüssen jeder Art empfehlend, erbiete ich mich bereitwilligst, jede zu wünschende Auskunft auf das Zuvorkommenste zu ertheilen. 6948. **T. Mohaupt.**

Ober=Adelsdorf bei Goldberg, den 18. Mai 1869.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswartige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

Heilung der dicken Hälse.

6137. Durch ein leichtes unschädliches Cur=Verfahren beseitige ich **jeden Kropf, alle Anschwellungen und Drüsen des Halses, scrophul. Leiden, Augenübel der Kinder, veraltete Halsleiden** Erwachsener, die bis jetzt nichts heilen konnte, leicht und sicher. Dr. Netsch,

(Rauscha) jetzt: Dresden, Ammonstr. 30 (brieflich).

Handarbeit für Jedermann,

welche Winter und Sommer geht, sich für männlichen und weiblichen Geschlechts eignet, sehr reinlich in jeder Wohnung betrieben werden kann und ohne besondere Mühe einen jährlichen Gewinn von 360—700 rtl. abwirft.

Als Betriebskapital sind nur rtl. 5 erforderlich. Niemand dürfte es bereuen, sich gegen Franco=Einsendung von einem Thaler Information durch das Auskunfts=Bureau **W. Nowitzky, Alt=Rüdnitz a./O., via Berlin**, eingeholt zu haben. 6865.

Mineralbad Schwarzbach

in herrlicher Gegend, am Fuße der Tafelfichte gelegen, von der Eisenbahnstation Greiffenberg in Schl. in zwei Stunden leicht und bequem zu erreichen, empfiehlt sich dem badereisenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die jüngst von Herrn Müller früherem ersten Assistenten am chemischen Laboratorium in Breslau angestellte Analyse hat ergeben, daß der Gehalt des Wassers besonders an Stahl ein sehr bedeutender ist, so daß der bisher Wenigen bekannte Kurort gewiß bald in Aufnahme kommen wird; er verdient neben den berühmtesten Eisenquellen genannt zu werden.

Seine große Wirksamkeit in allen Krankheitszuständen, welche den Stahlgebrauch indiciren, hat der Brunnen besonders in dem vorhergehenden Jahre in einer großen Anzahl von Fällen genügend erwiesen.

Vorräthig sind alle gangbaren Mineralbrunnen; alle künstlichen Bäder (Fichtennadel=, Sool=, Malz=, 2c.) werden auf Wunsch sofort hergestellt. Täglich frische Molken.

Uterusdouche.

Auch zum Sommeraufenthalt für Gesunde empfiehlt sich Schwarzbach, da die Gegend sehr ansprechend ist und zu zahlreichen bequemen und reizenden Ausflügen Gelegenheit bietet.

Als Badearzt fungirt der in Wigandsthal ansäßige prakt. Arzt Herr Dr. Hirt, und kann eine Bade= oder Trinkkur nur nach vorhergegangener Besprechung mit demselben unternommen werden.

Eröffnung der Saison am 1. Juni.

Gefällige Anfragen in Betreff der Wohnungen beliebe man bei der zunehmenden Frequenz des Bades **vor der Ankunft** an Herrn Dr. Hirt in Wigandsthal oder an den Unterzeichneten zu richten.

5502. **Willhelm**, Badebesitzer.

Ein Kaufmann, der das Berliner Geschäft, insbesondere die Lampenbranche, gründlich kennt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Glashütte für Berlin. Beste Referenzen event. Caution stehen zu Gebote.

Gefl. Offerten sub R. 5049 befördert die Annoncen=Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

1733. Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich**, mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor
in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

7016. In der Zeit vom 1. bis 15. Juni c. fährt ein leerer **Möbelwagen** von Hirschberg oder Warmbrunn nach Breslau. Hierauf Reflektirende mögen sich briefl. zur Weiterbeförderung in der Expedition dieses Blattes recht bald melden.

7045. Da ich jetzt das **Damen-Frisiren** beim Hof-Friseur Herrn Hartwig vollständig erlernt habe, so empfehle ich mich den geehrten Damen zum **Abonnements**- wie auch **Gelegenheits-Frisiren** hiermit ergebenst.

Jenny Richter, Garnlaube Nr. 22, parterre,
woselbst sich das Telegraphen-Bureau befindet.

Verkaufs-Anzeigen.

6880. Eine im Schönauer Kreise gelegene **Ackerstelle**, wozu incl. Acker, Wiese, Obst- und Grasegarten zus. 24 Scheffel gehören, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventar veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Kaufpreis 4300 rtl. 1000 rtl. können stehen bleiben. Das Nähere zu erfahren beim Gasthofpächter **Friedrich Knoblich**
zu Hohenliebenthal.

6513.

Achtung!

2 schön und gut gelegene Gasthöfe in Görlitz, zu 27 u. 55,000 rtl., sind wegen Krankheit der Besitzer unter billigen Bedingungen zu verkaufen; desgl. eine Restauration mit 70 Morgen Acker, 1/2 Stunde entfernt von Görlitz. Auch werden zwei Landgüter im Preise zu 20 bis 30,000 rtl. auf hiesige sehr gut gelegene Häuser zu tauschen gesucht. Auskunft bei

H **Schindler** in Görlitz.

Hausverkauf in Hirschberg i. Schl.

6314. Ein ganz massives, im besten Bauzustande befindliches, in der belebtesten Straße belegenes Vorderhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, mit Verkaufsladen, großen trockenen Waarengewölben und Keller; dazu ein im schönsten Theile an der Promenade gelegenes massives Hinterhaus, nebst Garten, ist im Ganzen als auch getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Nähere in der Expedition des Boten.

7054. Das **Haus** No. 92 in Ober-Seidorf ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen. **Worbs.**

6911.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist Besitzer Willens sein gut eingerichtetes Haus mit Verkaufslokal in Freiburg, an belebter Straße gelegen, zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Schlosser-Meister Schmidt in Freiburg i. Schl.

6084. Eine **Wirthschaft** von 28 Morg. Acker incl. Wiesen, im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, ist Besitzer willens zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

Das Haus Nr. 52 zu Greiffenthal

nebst Garten und Acker und eingerichteter Stellmacher-Werkstatt ist zu verkaufen. Auch ist noch zu bemerken, daß in dem Orte, sowie den daranliegenden Dörfern kein Stellmacher ist; desgleichen kann Werkzeug dazu verkauft werden und ein Hypotheken-Capital darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren beim Stellmachermstr. Seifert in Antoniwald, Kr. Löwenberg.

6915. In einer Kreisstadt Niederschlesiens ist eine neugebaute **Schmiedewerkstelle** mit zwei englischen Feuern, nebst massivem Gebäude mit Cementdach, darin elf Stuben, nebenan große Wagenremise, großer Hofraum und Vorplatz, zu jedem Geschäft, hauptsächlich für Gerber, da fließendes Wasser in nächster Nähe, Wagenbauer und sonstige Fabrikanlagen sich vortrefflich eignend, veränderungshalber sofort zu einem sehr mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres theilt mit

Fr. Schmidt, Hellergasse 24.

6852.

Brauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche

Brauerei mit Ausschank

in einem 10 Minuten von der Bahn gelegenen Dorfe ist in Folge Ablebens des bisherigen Besitzers mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **R. A. Wirbel & Co.** Haynau.

6859.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, eine Viertelstunde von Hirschberg gelegen, gut im Bauzustande, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt
der Maurermeister **A. Böhm** in Hirschberg.

6255. Ein **Restgut** von 17 Morg., Gebäude gut, Feld und Wiese eben, in einem Stück, mit voller Aussaat, zu verkaufen: Hirtenstr. 17.

6837. Eine hierselbst am Fuße des Cavalierberges in schönster Aussicht auf das Riesengebirge gelegene, neu erbaute „**Villa**“, welche im Hoch-parterre 5 Piecen nebst Balcon und Veranda, im oberen Stockwerk 6 Piecen nebst Balcon und im Souterain 6 Piecen enthält, ist sofort zu verkaufen. Diese Besitzung ist mit einer Gartenfläche umgeben und einem Brunnen versehen.

Nähere Auskunft ertheilt darüber der Rendant **Wiegandt** hierselbst. Hirschberg.

6988.

Verkaufs-Anzeige.

Ich beabsichtige, meine No. 207 zu Mittel-Grunau belegene **Gärtnerstelle** von 35 Morgen Acker und Wiesen mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen. Wittwe **Meißner.**

7008. Das **Auenhaus** No. 11 zu Boberröhrsdorf, nebst dem dazugehörigen Grundstück, ca. 13 Scheffel, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Geisler.

7009. Das Haus, Priestergasse No. 16 in Hirschberg, ist aus freier Hand zu verkaufen.

7067. Ein massiv gebautes **Wirthshaus** mit Tanzsaal und Kegelbahn, freundlich gelegen, nahe bei Goldberg, ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufmann Pohl in Goldberg.

Nicht zu übersehen!

Eine Brauerei und eine Schankwirthschaft sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ein Gütchen von 70—100 Morgen wird zu kaufen gesucht, auf guten Boden u. guten Bauzustand wird gesehn. Näheres zu erfahren beim Buchbinder u. Commissionair Ernst Franke in Adelsdorf, welcher sich zu ferneren Aufträgen bestens empfiehlt. — 6955.

7018 **Geschäfts-Verkauf.**

Mein gut eingerichtetes **Schuhmacher-Geschäft,** mit glänzender Kundschaft, bin ich Willens bald zu verkaufen und zu übergeben. Verwittw. Schuhmachermstr. **Vogt.** Jauer, Königsstraße 1.

7020 **Mühlen-Verkauf.**

Wegen eingetretenem Todesfall der Hausfrau beabsichtigt der Besitzer einer Windmühle, (1 Meile von Neumarkt,) dieselbe mit todtem und lebendem Inventar sofort zu verkaufen. Zur Mühle, die einen französischen Mahlgang hat, gehören 19 Morgen Acker, Weizenboden, der, wie die Mühle selbst, ganz nahe am Hause gelegen ist. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind 1866 und 1867 ganz neu und massiv erbaut worden. 3000 Thlr. können auf Hypotheken stehen bleiben; Anzahlung 1500—2000 Thlr. — je nach Uebereinkunft. Auch ist der Besitzer geneigt, eine andere Wirthschaft dafür einzutauschen. Näheres ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber Fellmann in Zieserwitz bei Neumarkt.

6925. Eine **Stelle** mit circa 52 Morgen gutem Acker und Wiese, dicht in der Nähe von Hirschberg, ist baldigst unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich im besten Bauzustande. Das Nähere ist zu erfahren in No. 149 in Kunnersdorf bei Hirschberg.

7037. Ein **Restgut** von 44 Morgen, 1 Meile von Liegnitz, mit guten Gebäuden, ist preismäßig mit ca. 1500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Inspektor **Elsner** in Jauer.

7036. **Geschäfts-Verkauf.**

Ein **Spezerei-, Eisen- & Kurzwaaren-Geschäft** in einer Provinzialstadt, mit Bahnverkehr, frequent u. gute Lage, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten unter Chiffre **A. P. 25** franco zur Weiterbeförderung entgegen.

7025. **Ein Besitz,**
herrschaftl., m. Gart., 7 Zimm. u. nöth. Räumlichk., schönem Wass.; a. O 2 ev. Geistl., gut. Schul., 1 Arzt, mehr. hohe Herrsch. wohnh., Post-Exped., 2 Bahnhöfe, Chauss., ist preismäß. m. wenig Anz. sofort zu verk. Näh. b. Bes. Weißenborn, fr. Friedersdorf, Kr. Lauban. Gleichzeit. verk. ders. 100 Schock Preis-gekr. Zentn. Kraut.

7014. **Eine Schmiede,**

ohnweit vom Dominium, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei Dittmann, Kornlaube, zu erfahren.

7044. Eine **kupferne Pfanne,** 3 Fuß lang, ziemlich neu, ist billig zu verkaufen Hirtenstraße 17.

Aechten Rigaer Tonnenlein,
beste Waare,
oberschlesischen Sacklein,
ächt französische Luzerne,
amerikanischen Pferdezahn-Mais,
rothen Klee,
Klumpenfutterrübensaamen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
7039. **Ludwig Kosche** in **Jauer.**

7055. Verschiedenes **Seiler-Handwerkszeug** ist billig zu verkaufen. **Kilian** jun., Schlossermstr. äuß. Schildauerstr.

Neue englische Matjes-Heringe
empfingen und empfehlen
7073. **C. Brendel & Co.**

7033. **Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen,** sowie zwei schöne **Marktkasten** sind bis Johanni umzugshalber billig zu verkaufen bei verw. Fränkel, dunkle Burgstraße, im Hause des Kupferschmiedemeister Herrn Cristmann.

Talois- und Leder-Westenketten!
sind neu angekommen und billig zu haben bei
J. Zimmermann, Uhrmacher,
7048. Bahnhofstr. No. 80, gegenüber den „drei Bergen".

7031. **Dünger-Verkauf.**

Mittwoch den 26. Mai c., Vormittags 11½ Uhr beabsichtige ich eine bedeutende Quantität guten Stalldünger meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet **C. Kriegel,** Sechsstätte No. 3.

6885 **Gutes Heu und Grummet**
zu verkaufen auf dem Dominio Ketschdorf.

Königl. Preuß. Frankfurter Stadt-Lotterie.
Gulden 100000, 100000, 50000, 25000 ꝛc. ꝛc. Ziehung 1. Klasse 9., 10. Juni. 1/1 Loos Thlr. 3. 13., 1/2 Loos Thlr. 1. 22., 1/4 Loos 26 Sgr. empfiehlt bei reeller, vertrauenswerther Bedienung:
Moritz Paul Braunschweig,
Frankfurt a. Main.
Pläne, Ziehungslisten und jede Auskunft unentgeltlich. 6888.

Frankfurter Lotterie.
Ziehung den **9.** und **10. Juni 1869.** Originalloose 1. Klasse a rtl. 3. 13 sgr. Getheilte, im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**
5686. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

7059.

Wollene Schlafdecken,

weiß und couleurt, empfehlen in großer Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

Thybet= und Purpur=Steppdecken

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Joseph Engel in Warmbrunn.

5298.

Eiserne Gartenmöbel

in größter Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt: Die Eisen=Handlung von **Hellwig & Bethke**, Bunzlau.

6751

1869er Natürliche Mineralbrunnen:

Pastillen, Brunnensalze, Molken=Präparate, Bade=Ingrediencen, Mutterlaugen, Sool=Seifen, Fichtennadel=Extrakt, Seesalz, med. Leberthran, sowie

künstliche Mineralwässer

aus den Fabriken von Dr. **Struve & Soltmann** und Apotheker **Jonas.**

Bei Abnahmen mehrerer Flaschen die billigsten Preise.

Hirschberg. **F. Pücher.**

7064. Von **ächt steyer'**schem, sowie von **bestem Gußstahl Gras=** und **Getreidesensen** erhielten neue Zusendungen und empfehlen solche unter Garantie für vorzügliche Schneidekraft, ebenso **Sicheln, ächt Naxos=Schmirgel=** u. **Wetzsteine, ächt bairische Wetzsteine** in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Rumpelt & Meierhoff, Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

7058.

Fenster=Gaze

von Drahtgewebe, in verschiedenen Breiten und Farben, empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

☞ Ausdrücklich bemerke, daß das Spielen in der Frankf. Lotterie nunmehr im Königreich Preußen erlaubt ist.

Glück auf!! Thaler 100,000 baares Geld,

sowie weitere Hauptpreise von ev. Thlr. **60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2**mal **10,000. 2**mal **8000, 2**mal **6000. 2**mal **5000, 4**mal **4000, 3**mal **2500, 12**mal **2000, 23**mal **1500, 105**mal **1000** 2c. 2c. **bis abwärts 12 Thlr. müssen** gewonnen werden in der von der königl. Regierung genehmigten **Lotterie in Frankfurt a. Main.**

Das Gewinnstverhältniß ist ein so günstiges, daß 22,400 **Loose** mit einem der obigen Preise zum Vorschein kommen **müssen. Die Gewinne werden sofort nach Entscheidung ausbezahlt.**

Die Gewinnziehungen beginnen schon am **10.** und **11. Juni** und empfehle hierzu gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages Ganze Loose a 4 Thaler, Halbe a 2 Thaler, Viertel a 1 Thaler. (Pläne und Listen pünktlich.) **Die allbekannte Glücks=Collecte** von

Gustav Schwarzschild in **Hamburg.**

6898. „Pünktliche verschwiegene Bedienung."

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch meine **Katarrhbrödchen** radikal beseitigt; dieselben sind in Beuteln à 3 Sgr. bei Hrn. J. C. Thieme in Harpersdorf zu haben.
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt.

Bald und billig zu verkaufen:

2 vollständige Schaufenster, 2 große eiserne Fensterladen, 1 große eiserne Thür bei
6856. **Eduard Bettauer.**

7050.
Für Angler:

Fischerstöcke, 3-, 4- und 5theilig, zum Zusammenschieben, **vollständige Angelschnüre, englische Angelhacken, Gefiederangeln, Seidenwurmdarm, Vorfächer, Köder** 2c.
Hirschberg. **F. Pücher.**

7040. Eine **Dachrinne** (Lehrbaum) 36 Fuß rh. lang, ist zu verkaufen bei **C. Bauer,** Mühlgrabenstraße 12.

6269. Sensen, Sicheln und Strohmesser in bekannter Güte, sowie auch Wetzsteine aller Art empfiehlt
Rob. Mehwald, Zeugschmiedmstr. in Löwenberg.

6986. **Amsterdamer Original-Prämien-Loose,** in deren Ziehung am 1. Juni d. J. schon 150,000, 20,000 fl. 2c. gewonnen werden, sind durch mich à 2 rtl. franko zu erhalten. Diese Loose behalten für alle folgenden Ziehungen ihre Giltigkeit, ohne jegliche Nachzahlung und ist der kleinste Gewinn 3 fl. Nieten existiren nicht. Keine Loose bieten bei so kleinem Einsatz solche Vortheile. Listen gratis.
Frankfurt a. M. **S. Jacob Stahl,** Fahrgasse 23.

7006. Einen **Vossigwagen,** 90 Ctr. Tragkraft, verkauft
Bauer Marx in Ober-Berbisdorf.

6981. Vorräthige **Möbel** empfiehlt
Julius Martini, Tischlermstr. in Warmbrunn.

6914. **Speise-** und **Futterkartoffeln,** wie auch **Runkelrüben** verkauft das Doktor-Gut in Cunnersdorf.

6233.
Frankfurter Lotterie.

Glück auf Thlr. 100,000 baares Geld,
sowie weitere Haupttreffer von Thlr. **60,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 12,000,** 2 mal **10,000,** 2 mal **8000,** 2 mal **6000,** 2 mal **5000,** 4 mal **4000,** 3 mal **2500,** 12 mal **2000,** 23 mal **1500,** 105 mal **1000** 2c. 2c., müssen unbedingt gewonnen werden, deren Gewinnziehungen
schon am 9. 10 und 11. Juni d. J. beginnen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der obigen Gewinne erlangen.

Diese Lotterie bietet dem Einleger sehr viele Vortheile und kann daher Jedermann gewissenhaft empfohlen werden, der auf solide Weise einen Glücksversuch machen will.

Originalloose ½ und ¼ verkauft und versendet
G. H. Blasius in Schönau.
Lotterie- u. Versicherungs-Agentur-Geschäft.

975
Kein Zahnschmerz

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.
J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **C. Scoda's Wwe** in Friedeberg a/Q., **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau.

6916. Das Dominium Hermsdorf bei Goldberg hat eine Masse **schönes Backobst** zu verkaufen.

Neue Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt 7022
in **sehr schöner Qualität**
Gustav Scheinert
in Jauer, Ring und Klosterstr.-Ecke.

Roß- und Hand-Mühlen-Verkauf.

7019. In Liegnitz, im Bischofhofe, sind billig zu verkaufen:
1. Eine aus starkem und kernfestem Holze erbaute **Roßmühle** (Göpelwerk) mit einem Mahlgange, verbunden mit einem Stampfwerke.
2. Eine große, ganz neue **Handmühle.**

7027. Ein engl. **Polys.-Concert-Flügel** (Eisenplatte), 5 Ober- und 6 Unterspreitzen, sowie **tafelförmige Instrumente,** mit und ohne Eisenplatte, stehen äußerst billig zum Verkauf beim Seifensiedermeister **Schmidt** in Löwenberg.

---

1. Gewinnziehung **9. & 10. Juni 1869.**	1. Gewinnziehung **9 & 10. Juni 1869.**

Grosse Frankfurter Lotterie,

von der Kgl. Preuss. Regierung genehmigt.

Gesammt-Gewinne **Eine Mill. 780,920** Gulden, vertheilt in 6 Ziehungen mit Gewinnen von Gulden **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc.

Ein ganzes Loos kostet Rthlr. 3. 13 Sgr.
„ halbes „ „ „ 1. 22 „
„ viertel „ „ „ — 26 „

Ziehungslisten prompt zugeschickt, Plan gratis.
— Aufträge nimmt entgegen [6620]
M. Morenz in Frankfurt a. M.

6886. **Sommer = Stroh**

zu verkaufen auf dem Dominio Ketschdorf.

Eduard Sachs'sche Magen- und Lebens-Essenz.

Von dem Königl. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten zum Verkauf gestattet, sicherste Hilfe bei allen **Magenübeln, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen-, Unterleibskrampf, Hämorrhoidalleiden** und **hartnäckiger Verstopfung des Unterleibes**, von dessen schnellen und außerordentlichen Wirkungen die fast täglich eingehenden Danksagungen Zeugniß geben, ist in Hirschberg allein ächt zu haben, à Flacons 15 und 7½ sgr., bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz**, in Warmbrunn bei **R. Ertner**, in Hermsdorf u. K. bei **Julius Ernst**, in Schönau bei **Louis Püchler**. 13904

6956. **Sommerklee,**

jetzt gesäet, oder zwischen den schlecht stehenden gewöhnlichen Klee gesäet, giebt dies Jahr noch vollständige Grünfuttererndte; auf den Morgen 8 Pfund.

Seradella,

wächst auf dem schlechtesten Boden und giebt à Morgen 4 Fuder Grünfutter, empfiehlt

die Saamenhandlung **Gustav Strauwald** in Liegnitz.

6966. Dom. Ober-Falkenhain verkauft nach der Schur

circa 200 Stück Brack-Schaafe.

6994. 1 Hobelbank zu verkaufen in No. 3 an den Brücken.

6950. Ein wenig gebrauchtes **Mahagoni-Meublement** für ein Zimmer ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

„Anerkennung und **Wiederbestellung**

der **Apotheker R. F. Daubitz'schen Fabrikate, Magen-Bitter und Brust-gelée.*)"**

Geehrter Herr Daubitz!

(Im Auszuge.) Da Ihr **vorzüglicher Magenbitter** für meinen Vater **ein unentbehrliches Getränk geworden ist**, so ersuche ich Sie (f. Best.) Achtungsvoll, Colonist **H. Cordon, Ahmsen, Amt Haseline bei Osnabrück, den 6. December 1868.** — Herrn Apotheker **Daubitz** in Berlin. Von der Wirkung Ihres **Brust-Gelée sehr erfreut**, möchte ich Sie um baldige Zusendung von noch 3 Flaschen gegen Nachnahme ersuchen. Achtungsvoll, **Friedrich Künne, Leipzigerstraße 11. Reudnitz b. Leipzig, den 6. December 1868.** (6982)

*) Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

---

156. Frankfurter Stadt-Lotterie,

1. Klasse am 9. und 10. Juni a. c. ¹/₁ à rtl. 3. 13, — ¹/₂ à rtl. 1. 22, — ¹/₄ à 26 sgr., sowie auf alle sechs Klassen à rtl. 51. 13, sind gegen portofreie Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch

S. Blanck,

Hauptkollekteur, Schillerplatz Nr. 10 in Frankfurt a. M.

N. B. Jede zu erwünschende Auskunft ertheile gegen Portovergütung. Pläne und Listen gratis. 6275.

6701 **Jeder Hausfrau,**

welcher an Eleganz ihrer Möbel viel gelegen ist, aus Erfahrung jedoch alle noch so angepriesenen Möbelpoliturfirnisse, welche die Möbel nur ruiniren, meidet, wird die bis jetzt **berühmteste, feinste, die Politur nährende** und **erhaltende**

Pariser Möbel-Politur

bestens empfohlen. Dieselbe erzeugt bei Gebrauch in einigen Minuten einen überraschend feinen, bleibenden, klaren Glanz auf allen polirten Möbeln, und kann der Unschädlichkeit halber ruhig jedem Dienstboten zur Benützung anvertraut werden.

Eine Originalbüchse, zum Aufpoliren der Möbel einer Zimmereinrichtung genügend, kostet nur 10 Sgr.

Allein zu beziehen

durch **Paul Spehr** in **Hirschberg.**

Garantie wird geleistet!

6887. **Zwei Kutschwagen,**

ein **Lederplanwagen** und ein **halbgedeckter Wagen**, die sich besonders für Lohnkutscher eignen, stehen zum Verkauf auf dem Dominio Waltersdorf bei Lähn.

6969 Den Herren Landwirthen empfehle ich richtig **construirte schwedische Milchbecken** in größter Auswahl. **H. Liebig,** Klempner.

Hirschberg, Burgthor u. lichte Burgstraßen-Ecke.

4824.

Zu den bevorstehenden

Ziehungen der Preuß. = Frankfurter Lotterie

mit

Gewinne und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in **Frankfurt a. M.**
Döngesgasse 14.

6979. Ganz neu! Wichtig für Raucher!
City=Spitzen,
genannt **Bismarck=Mundstücke.**
Dieselben verhüten das Naßwerden der Cigarren und gestatten, letztere bis zum Rest auch **ohne Spitze** bequem zu rauchen. Für die Lippen bieten sie angenehmen Schutz.
In Hirschberg i. Schl. bei **Edmund Bärwaldt.**

Kräftige Runkelrübenpflanzen
(Non plus ultra)
sind zu haben in **Häusler's Weinhalle.**
Madame Seidel.
7000.

2763.
Zahnschmerzen
für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.
Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

6884.
Mauer=Ziegeln
sind a Tausend mit 7 Thlr. excl. Zählgeld in der Ketschdorfer Dominial=Ziegelei zu verkaufen.

5943. **Frankfurter u. sonstige Original=Staats=prämien=Loose** sind in Preußen zu spielen gesetzlich erlaubt.

100,000 Thaler
Haupt=Gewinn.

Die neueste von der Hohen Regierung genehmigte Geld=Verloosung beginnt in aller Kürze und kann die Betheiligung an derselben um so mehr empfohlen werden, als bei diesem Unternehmen mehr als die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von ev. Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000, — 12,000 — 10,000 — 8,000 — 6,000 ꝛc. ꝛc. gezogen werden müssen.

Zu der schon am 10. dieses Monats beginnenden 1sten Ziehung kosten:
Ganze Original=Loose nur **Thlr. 4.**
Halbe „ „ „ „ **2.**
Viertel „ „ „ „ **1.**

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs=Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos=Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.
Da die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an
Bottenwieser & Co.,
Bank= und Wechselgeschäft in Hamburg.

Der Wahrheit die Ehre!
Meine Frau litt bei ihrem vorgerückten Alter bereits vier Jahre an **Gicht** an den **Knieen** bis zu den **Fußgelenken,** es steigerte sich die Geschwulst sogar so weit, **daß die Beine aufbrachen.** Nichts wollte gegen dieses böse Leiden helfen, bis meine Frau ihre **Zuflucht** zu den **Oschinsky'schen Gesundheits= und Universal=Seifen** nahm, und durch **deren Gebrauch** nun wieder **vollständig gesund geworden ist.** Ich fühle mich verpflichtet, hierdurch meinen wärmsten Dank dem Erfinder dieser Seifen, Herrn **Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** für die vorzüglichsten Dienste derselben bei den **Gichtleiden** meiner Frau auszusprechen und diese Seifen ähnlich Leidenden auf das Beste zu empfehlen.
Reimswaldau bei Waldenburg, December.
G. Reimann, Gutsbesitzer.

J. Oschinsky's
Gesundheits= und Universalseifen
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Markliſſa:** K. Hochhäusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Op.tz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** F. Heinold. 6983.

Die **Dominial=Ziegelei Ober=Schoosdorf** bei Greiffenberg verkauft **Mauerziegeln.**
6882. **Fr. Zobel,** Rittergutsbesitzer.

5546. **Bettfedern** in reeller Waare, zu billigen aber festen Preisen, bei J. C. Völkel in Herischdorf.

Das große Loos
von Zweimalhunderttausend Gulden,
sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000; 2mal 20,000; 2mal 15,000; 2mal 10,000** ꝛc.; kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 9. und 10. Juni stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt=Collekte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt=Collekteur:
Rudolph Strauss
in Frankfurt am Main.
Durch direkte Betheiligung in meiner Haupt=Collekte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld=Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

7061.

Rouleaux und Gardinenstangen

empfingen wieder in großer Auswahl und empfehlen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

6860.

Ziegel = Verkauf.

Einige **20,000 Stück Mauerziegeln** sind zu verkaufen.
Hirschberg, den 14. Mai 1869.

A. Böhm, Maurermeister.

Kauf = Gesuche.

7015. Ein leichter, modern gebauter, halbgedeckter **Einspänner=Wagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Zeller's Denkwürdigkeiten von Hirschberg, sowie ältere Bücher über Hirschberg und das Riesengebirge mit seinen Thälern kauft:

Die Expedition des Boten a. d. R.

Altes gutes Zinn kauft von Privaten und zahlt die höchsten Preise

6970. **H. Liebig**, Klempner in Hirschberg.



Forellen und Krebse werden stets gekauft im Gasthof „zur Hoffnung“ in Alt=Jannowitz. 6946.

Zu vermiethen.

Das Verkaufsgewölbe

der Herren Mosler & Prausnitzer ist von Johanni ab zu vermiethen. [6857.] **Bettauer.**

6818. Ein großes und zwei kleine **Quartiere** sind zu vermiethen bei **v. Mosch.**

6975. Zwei zusammenhängende **Stuben** mit Alkove und Zubehör sind zu vermiethen und bald zu beziehen beim Schuhmachermstr. **Bese**, Herrenstr. 17.

7013. Eine Stube mit Alkove in meinem Hinterhause ist bald oder Johannni zu beziehen.
Langstraße. **Carl Klein.**

7010. Eine freundlich möblirte **Wohnung** ist zu vermiethen Zapfengasse No. 9.

7042. Schützenstr 33 ist eine Stube zu vermiethen und ein Ctr. guter Hopfen billig zu verkaufen.

6990. In meinem neuerbauten Hause sind noch **Stuben** zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
A. Berndt, Boberberg.

7068. Eine **Wohnung** von 2 Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör zu vermiethen Priestergasse 10.

6864. Ein **vortheilhaft gelegener Eckladen** nebst dazu gehöriger **Wohnung** steht auf einer sehr **frequenten Straße** zu vermiethen und zum 2. Juli c. zu beziehen. Näheres auf portofreie Anfrage bei **J. Päsler**, Freiburg i. Schl.

7005. 1 Stube zum 1. Juni zu beziehen. Monse.

Personen finden Unterkommen.

7062. Ein tüchtiger **Tapezier=Gehilfe** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Wipperling**, Tapezier. Hirschberg.

7003. Tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei G. Kaminski, Maler. Hirschberg.

7047. Einen tüchtigen **Gehülfen** mit vollständigem Werkzeug sucht Uhrmacher **J. Zimmermann**, Hirschberg i. Schl.

Drei tüchtige Bildhauergehülfen

finden bei mir gegen anständigen Lohn das ganze Jahr hindurch Beschäftigung. Der Antritt kann sofort erfolgen.
6963. **Franz Walter**, Bildhauer in Liebenthal.

7043. Ein tüchtiger **Tischlergeselle** (Möbelarbeiter) findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermstr. **Zimmermann.**

7071. Tüchtige **Bauarbeiter** können in Arbeit treten beim Tischlermstr. **H. Schneider** im Langenhause.

Ein tüchtiger **Tischlergesell** findet dauernde Arbeit bei
6965. **Kuhnt** in Nieder=Falkenhain bei Schönau.

6844. Geübte **Cigarrenarbeiter**, aber nur solche, finden in unserer Cigarrenfabrik dauernde Beschäftigung. **J. L. Pariser Söhne.**
Hirschberg i. Schl.

6967

Ein fleißiger Schmied,

welcher geschickt im Arbeiten und solid und bescheiden in seiner Führung ist, findet alsbald eine gute Stellung in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

6904

Tüchtige Stein=Maurer

für Cyklopen=Mauerwerk sucht sofort **G. Walter**,
Hirschberg. Maurermstr.
Tagelohn bis 18 Sgr.

Zimmergesellen

werden von mir sofort bei gutem Lohne in Arbeit gestellt und können sich melden bei
7063. **H. Tietze**, Zimmermstr. in Freiburg.

6974.

Zimmergesellen

erhalten sofort dauernde Beschäftigung beim Zimmermstr. **Halke** in Lauban.

7070. Ein **Brettschneidegehülfe** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der herrschaftlichen Mühle zu Maywaldau.

6891. Ein unverheiratheter **Schäfer** wird zu Johanni d. J. zu miethen gesucht auf das Freigut Quolsdorf bei Reichenau.
Engler.

7002. Eine geübte **Putzmacherin**, aber nur eine solche, findet ein baldiges Unterkommen in dem Putz= und Weißwaaren=Geschäft von **A. Bischoff** in Liebau.

Eine tüchtige Viehschleußerin,

welche noch rüstig ist, kann sich melden auf Lustschloß Scholzenberg bei Warmbrunn; auch ist daselbst ein **Granit-Steinbruch** billig zu verpachten. 6991.

6980. Ein junges und gebildetes Mädchen wird in eine feine Restauration einer großen Stadt zu engagiren gesucht. Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Bärwaldt in Hirschberg i. Schl.

Eine tüchtige **Köchin**, welche die feine Küche verstehen und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, findet bei gutem Lohn eine dauernde Stellung. Adressen und Zeugnisse sind sub A. Z. in der Expedition des Boten abzugeben. 7057.

6998. Ein **anständiges Mädchen** — im Nähen, Stricken und Wäscheplätten etwas bewandert — kann als Hausmädchen und zur Aufsicht über zwei Kinder von 6 und 8 Jahren zum 1. Juli a. c. Stellung finden bei
R. Illgner in Giersdorf bei Warmbrunn.

7056 Zur Führung einer Haushaltung auf dem Lande wird eine arbeitssame und ordnungsliebende Person gesucht. Näheres lichte Burgstr. 17.

Personen suchen Unterkommen.

6700. Ein **Kaufmann** in den 40er Jahren, verheirathet sucht irgend eine für ihn passende Stellung, eine Caution von 1000 rtl. kann erforderlichen Falls gelegt werden, auch ist derselbe nicht abgeneigt, mit genannter Summe sich bei irgend einem Geschäft zu betheiligen.
Gefällige Offerten werden franko unter Chiffre **A. B.** Waldenburg poste restante erbeten.

6987. Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht als **Verkäuferin** oder zur Unterstützung einer Hausfrau ein Engagement. — Gefällige Offerten werden unter der Adresse **H. Z.** Hirschberg poste restante erbeten.

Lehrherr-Gesuche.

6940. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher **Kaufmann** werden will (Specerist), sucht einen Lehrherrn. Auskunft ertheilt
W. Friedemann in Warmbrunn.

7072.
Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter Knabe als Lehrling zum Antritt p. Anfang Juli gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

6791. Ein **Lehrling** kann unter billigen Bedingungen eintreten bei
E. Feustel, Seiler in Wigandsthal.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Kürschner** zu werden, kann sich melden beim 7035.
Kürschnermeister **Lange** in Greiffenberg.

6931. Ein Lehrling, der Lust hat **Schneider** zu werden, kann bald eintreten bei
Julius Weise in Bolkenhain.

7065. Ein junger Mann von anständigen und gebildeten Eltern findet zu Michaeli als **Lehrling** in meinem **Droguerie-Geschäft** ein Unterkommen.
J. H. Matschalke in Goldberg, Friedrichsstraß 247.
(Lehrgeld **Bedingung.**) (**Offerten brieflich franko.**)

Für meine Buchdruckerei suche ich bald einen **Lehrling**, welcher Neigung hat Schriftsetzer zu werden. Derselbe muß von hier sein und die erste Klasse der Stadtschule besucht haben. **C. W. J. Krahn.**

6862. Einen **Lehrling** nimmt an
Barbier **Ender**, Liegnitz, Burgstraße 32.

7046.
Gesucht!

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Warmbrunn, den 20. Mai 1869. **Herrm. Thomas.**

Gefunden.

7007. Einen langhärigen, schwarz-, weiß- und braunfarbigen **Stubenhund** kann Eigenthümer dunkle Burgstraße No. 3, 2 Stiegen, zurückerhalten.

Verloren.

6968. Am 14. Mai ist mir meine weiß- und schwarz-getigerte **Jagdhündin** abhanden gekommen. Dieselbe hört auf den Namen Diana. Vor Ankauf wird gewarnt.
Schwarz, Gutsbesitzer in Crain, Kreis Liegnitz.

7041. Finder eines **Kindergürtels** (rosa) wolle selben in der Dinglinger'schen Fabrik bei Herrn Howgate abgeben.

Geldverkehr.

6842.
3000 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler bald zur 1. Hypothek gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **L. K. 10** in der Expedition des Boten abzugeben.

6681. **1000—1500 rtl.** werden zur 1. Hypothek bald oder Johanni c. gesucht. Zu erfragen unter Adresse **H. H.** Gotteshberg.

400 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit Termin Johanni c. **auszuleihen**, dagegen werden 1000 Thlr. **gesucht.**
Einige **Pensionaire** sind bei einer ruhigen Familie in Jauer unterzubringen. Näheres in der Expedition der „Unterhaltungsblätter" in Jauer. 7038.

Einladungen.

Zum Gesellschafts-Kränzchen

im Gasthof zum Kronprinz
auf Sonntag den 23. d. M. ladet ergebenst ein:
7069. **Der Vorstand.**
Gäste werden angenommen.

Sonntag den 23. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
6984. **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

7053. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Cavalierberge.

6992. Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

6999. Auf Sonntag den 23. Mai zur **Tanzmusik** u. **Flügel-Trio** ladet ergebenst ein **Beer** in Neu-Schwarzbach.

7052
Stonsdorfer Brauerei.

Sonntag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
zweites großes Gartenconcert,
ausgeführt von der Hirschberger Militär-Kapelle.
Entree à Person 1 Sgr.

6993. Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik ein
C. Seiffert in Lomnitz.

6997.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 23. d. M. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

6961.

Vitriolwerk.

Zukünftigen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Petersdorf. **A. Wagner.**

6989. Sonntag den 23. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wehner in Glausnitz.

7011.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 23sten d. M. ladet alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein
Schmiedeberg. Feige im Paß.

Steinmühle bei Goldberg.

Mittwoch den 26. Mai:

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Königl. Grenadier-Regiments Nr. 7, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **G. Goldschmidt.**

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Kassenpreis: à Person 7½ Sgr.

Billets zu 4 Sgr. sind in Goldberg beim Kaufmann Herrn **W. Radisch** und in der Papierhandlung des Herrn **Robert Schwedowitz**, in Schönau beim Kaufmann Herrn **L. Püchler**, in Conradswaldau beim Brauermeister Herrn **Siegert** und in Neukirch bei der verw. Frau Brauermstr. **Neumann** zu haben.

Für ein frisches Seidel Bairisch, eine gute Tasse Kaffee, sowie andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

7004. **Max Weber.**

Im Gasthof „Unter den Grenzbauden"

in **Michelsdorf** bei Liebau.

7001. **Sonntag den 23. Mai c.:**

Grosses Concert

von der Kapelle des Herrn **Lahmer.**

Nach dem Concert: **Tanz.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Programms an der Kasse.

Hierzu ladet ergebenst ein **Kühn**, Gastwirth.

G. Hofrichter's Hotel

in **Berlin**, Leipziger Straße No. 131,

vis-à-vis dem Kriegsministerium, im schönsten Stadttheil, empfiehlt allen Schlesiern, die Berlin besuchen, sein auf das Beste eingerichtetes **Hotel** und **Logishaus** zur gütigen Beachtung.

G. Hofrichter,

5965 Besitzer, vordem in Camenz in Schlesien.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2.40 Nchm. 7 U. Abends. „ 1,35 früh.
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts.
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36 Abends.
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau $7^{..}$ früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 20. Mai 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $82\frac{7}{8}$-$\frac{5}{6}$ bz. Russische Bankbillets $78\frac{1}{12}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{4}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anl. (4) 85 B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{1}{2}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) $83\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$ B. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{3}{4}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{3}{4}$ bz. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Rentenbriefe (4) $89\frac{1}{4}$ B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{1}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) $81\frac{1}{4}$-81 bz. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) 74 bz. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Frei... (4) $109\frac{1}{2}$ B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $175\frac{1}{2}$ bz. G. Oberschl. Litt. B. (3) —. Amerikaner (...) $85\frac{1}{4}$-$\frac{3}{8}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	20	—	2	8	—	1	29	—	1	8	—
Mittler	2	19	—	2	17	—	2	5	—	1	27	—	1	7	—
Niedrigster . .	2	17	—	2	15	—	2	3	—	1	25	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 7 sgr. 6 pf.
Butter, das Pfd. 10 Sgr., 9 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 19. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	14	—	2	—	—	1	21	—	1	8	—
Mittler	2	14	—	2	10	—	1	28	—	1	18	—	1	7	—
Niedrigster . .	2	12	—	2	5	—	1	25	—	1	16	—	1	6	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Breslau, den 20. Mai 1869.

Kartoffel-Spiritus p 100 Quart. bei 80% Tralles loco $15\frac{3}{4}$ G. **Kleesaat, rothe** sehr fest, ordin. 8—9 rtl., mittle 10—1.. rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$ rtl. pr. Ctr. **weiße** gefragt, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl. feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. —

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)